MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

83 (24.3.1893) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-55383

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Expedition und Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 83. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 24. März 1893.

Erstes Blatt.

Fusangel als Reichstagsabgeordneter.

Fast zu derselben Zeit als der Reichstag der Schauplatz überaus unerquicklicher und unwürdiger Scenen war, die ein im höchsten Grade unberufenes Mitglied voll schmutzigsten Demagogenthums herauf beschwor, beeilte sich das deutsche Volk im Wahlkreise Arnsberg-Meschede, einen Mann in den Reichstag zu wählen, wir meinen Fusangel, der in einer Art von Wahlverwandtschaft zu Ahlwardt steht. Auch er hat, wie Ahlwardt, seit Jahren mit Wort und Schrift einen widerwärtigen Kampf geführt, rechtschaffene Männer hat er in ihrer Ehre aufs Tiefste zu kränken versucht, mit dem Strafgesetzbuch ist er wiederholt in Konflikt gekommen, kurz, er hat es ganz in dem Genre wie Ahlwardt getrieben und wird nun auch wie jener von der Majorität in jenem Wahlkreise für würdig gehalten, Sitz und Stimme im deutschen Reichstage zu erhalten.

Zur Beurtheilung dieser Thatsache erscheint uns eine Auslassung der „Bad. Korr." recht bemerkenswerth, die wir hiermit folgen lassen.

Das Blatt schreibt:

Es wäre gewiß nicht uninteressant, aus der offen in die Erscheinung getretenen Thatsache, daß sich nunmehr wiederholt die Centrumswähler einzelner Bezirke gegen die Diktatur der Parteileitung auflehnen, politische Schlüsse zu ziehen, deren Tendenz unzweifelhaft wäre und deren Berechtigung angesichts der mächtig sprechenden Thatsachen nicht bestritten werden könnte. Wenn die „Bad. Korr." es vorläufig unterläßt, die Sachlage nach dieser Richtung zu kennzeichnen, so thut sie dies in der Erkenntniß, daß die Differenz in den Anschauungen der Centrumswähler und ihrer Parteileitung nicht das Wesentliche dieser Wahl ausmacht. In weit höherem Grade als die Auseinandersetzung zwischen den Häuptern der Centrumspartei und den freiheitslüsternen Centrumswählern des Wahlkreises Arnsberg-Meschede fällt der Umstand ins Gewicht, daß es sich bei dieser Wahl um einen Mann handelt, dessen öffentliche Thätigkeit dem Strafrichter nur zu oft Anlaß zur berechtigten Anwendung der Gesetze gab, um einen Mann, der nach dem Grundsatz, daß „etwas immer hängen bleibt", die Massen durch leichtfertige Verdächtigungen einzelner Personen wie der Behörden nachgerade in eine Richtung drängte, daß schließlich ihrem Sehvermögen vielfach die Grenzlinie zwischen Wahrheit und Entstellung nur noch unklar erschien.

Wir wollen nicht davon sprechen, daß die Centrumsparteileitung und radikale Presse für alle Verdächtigungen Fusangels nur ein beifälliges Kopfnicken übrig hatte; es genügt wahrlich die Thatsache an sich, daß ein solcher Mann mit tausenden Stimmen sieggekrönt aus der Wahl hervorgehen konnte. Wenn heute die Centrumsparteileitung und ihre Presse, welche auf höheren Befehl sich plötzlich gegen Fusangel wenden mußte, nachdem sie ihn lange als Vorbild gepriesen und wie es z. B. in Mannheim geschah, das Verständniß für seine „Thaten" in öffentlichen Vorträgen dem Volke nahe zu bringen suchte, über „Volksverführung" klagen, so sollten sie der Thatsachen eingedenk bleiben, daß es der von ihnen ausgestreute Samen ist, der hier so prächtig aufging. Die Jahre lang mit unvergleichlicher Geschicklichkeit von radikaler Seite geübte Verhetzung der Massen richtet — wie das ganz naturgemäß ist — jetzt ihre Spitze gegen Jene, denen sie Existenz und Lebensunterhalt verdankt; das hat sich im „Fall Ahlwardt" gezeigt, das lehrt auch die Wahl Fusangels. Daß es bei diesen beiden „Fällen" und manchen früheren anderen gleicher Beschaffenheit sein Bewenden haben könnte, kann nur derjenige annehmen, welcher die „politische" Bearbeitung der Massen, wie sie seit einigen Jahren ausgeübt wird, mißkennt. Es bedarf da wahrlich nicht erst des anregenden Beispiels, das die Wähler der Wahlkreise Arnswalde und Arnsberg gegeben haben; das Feuer, mit dem man gespielt, züngelt auch schon anderwärts empor.

Nun wird ja Herr Fusangel seinen Einzug in die deutsche Volksvertretung halten, in der es seit einigen Tagen an traurigen Ereignissen nicht fehlt. Hoffentlich werden die Abgeordneten angesichts dieser Scenen zum mindesten sich ihrer Pflicht erinnern, im Reichstage immer zur Stelle zu sein und dort nach dem Rechten zu sehen. Der geradezu skandalöse Zustand permanenter Beschlußunfähigkeit, wie ihn der Reichstag seit Monaten bietet, ist dem Ansehen der Volksvertretung ohnehin sehr wenig förderlich gewesen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. März.

Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre die hiesige Nationalliberale Partei den Geburtstag des Fürsten Bismarck, des großen Begründers der deutschen Einigkeit, in festlicher Weise begehen. Da der eigentliche Geburtstag, der 1. April, heuer gerade in die Osterfeier fällt, hat man die Bismarckfeier auf den 8. April gelegt. An diesem Tage findet hierselbst im großen Saale des Saalbaues eine Festversammlung statt, in welcher Herr Professor Egelhaaf aus Stuttgart die Festrede halten wird. Das Nähere wird seiner Zeit noch bekannt gegeben.

Der deutsche Reichstag hat vorgestern seine letzte Sitzung vor den Osterferien abgehalten und sich auf Donnerstag, 13. April vertagt. Auf der Tagesordnung derselben steht die Interpellation Menzer über den Tabaksbau.

In Sachen der Militärvorlage läßt sich die Münchner „Allgemeine Ztg." von ihrem Berliner Correspondenten nachstehende bemerkenswerthe Mittheilung machen:

„Meine Mittheilung vom Sonnabend, wonach der Kaiser, als er Ende August nach langem Zögern widerstrebend die Genehmigung zur Einbringung der Militärvorlage ertheilte, dies mit der Erklärung that, daß diese Vorlage das Minimum des für ihn bei zweijähriger Dienstzeit Annehmbaren darstelle, kann ich dahin bestätigen, daß Graf Caprivi sich seinerseits für die Erreichung des Zieles verbürgte, falls der Kaiser fest und unentwegt auf alle Consequenzen hin hinter ihm stehe. Diese Zusage soll Graf Caprivi erhalten haben, und darauf beruht sein allem Anschein nach bis jetzt noch feststehender Entschluß zur Auflösung, mit welcher nachgerade alle Parteien zu rechnen beginnen. Der Widerstand des Abg. v. Bennigsen ist dem Kanzler um so unbequemer, als — wie gestern erwähnt — eine Rede dieses Abgeordneten seinerzeit bekanntlich einen wesentlichen Einfluß auf die Zurückziehung des Volksschulgesetzes hatte. Von Personen, die Fühlung mit dem Reichskanzler haben oder suchen, kann man jetzt schon die Aeußerung hören, „daß es Herrn v. Bennigsen nicht wieder so glücken werde, wie beim Volksschulgesetz", Redewendungen, welche in ihrer Tendenz und Tragweite ausschließlich auf die höchste Stelle berechnet sind. Trotzdem wird man vielleicht dennoch in letzter Stunde Bedenken tragen, diese Militärvorlage in ihrer Untheilbarkeit zur Wahlparole zu machen, weil mit Ausnahme der Conservativen eben keine Partei dafür zu haben sein würde. Als Fürst Bismarck im Januar 1887 den Reichstag auflöste, schuf er sich zuvor das Cartell als eine sichere Phalanx für die Wahlschlacht. Heute ist von dem Allen keine Rede, für die Wahlcampagne werden der Regierung ebenso wie die Führer auch die Truppen fehlen."

Hiernach wäre mit ziemlicher Sicherheit auf eine Auflösung des Reichstages zu schließen, die, wie man annimmt, Ende nächsten Monats erfolgen würde.

Die internationale Sanitätskonferenz in Dresden erledigte in fünf Plenarsitzungen die Generaldebatte über das vorgelegte Programm. Behufs rascherer Erledigung der Arbeiten sind drei Kommissionen gebildet, welche sich mit den Einzelfragen zu beschäftigen haben. Unter den hauptsächlich in Frage kommenden Staaten herrscht völlige Uebereinstimmung.

Wie schon hervorgehoben, gehört auch der Wahlkreis Dortmund zu denen, in welchem das Centrum zwei Candidaten für die Reichstagsersatzwahl aufzuweisen hatte. Frhr. v. Schorlemer-Alst, der eine von den Beiden, ist nunmehr zurückgetreten. Er begründet seine Ablehnung mit seinem vorgerückten Alter und seiner nicht mehr intakten Gesundheit, wodurch ihm die volle Kraft fehle, seiner hohen Aufgabe als Vertreter eines wichtigen Wahlkreises zu entsprechen. Bezüglich der Militärvorlage sei er immer der Ansicht gewesen, daß sie in ihrem ganzen Umfange unausführbar und Aussicht auf Annahme nicht vorhanden sei. Er halte es aber für möglich, einen Ausgleich zu finden, auf der Mittellinie der Einführung der zweijährigen Dienstzeit unter Verbesserung der Organisation und unter ausgleichender Verstärkung der Armee, bei nothwendiger Erleichterung für die älteren Jahrgänge der Landwehr. Frhr. v. Schorlemer steht demnach in der Militärfrage nicht auf dem Boden des Centrums. Indessen scheint er doch, indem er zurücktritt, der Parteileitung gefolgt zu sein.

Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgendes Programm für die Festlichkeiten während des Aufenthaltes des deutschen Kaiserpaares in Italien: am 20. April Ankunft in Rom; am 21. Wettrennen, und Abends Festvorstellung im Theater; am 22. Prunkmahl im Quirinal; am 23. Hofkonzert; am 24. Parade auf den Prati di Castello; am 25. Reiterfest, Abends Ball beim Bürgermeister von Rom, Duca di Sermoneta; am 26. Gartenfest im Quirinal; am 27. Abreise nach Neapel; am 28. Rundfahrt im Golf; am 29. Ausflug nach Pompeji; am 30., Nachmittags, Abreise von Neapel nach Spezzia; am 1. Mai Ankunft in Spezzia und Frühstück an Bord der „Savoia".

Gestern war die französische Deputirtenkammer der Schauplatz aufregender Scenen. Millevoye brachte eine Interpellation ein, welche dahin ging, zu erfahren, ob unter den gegenwärtigen Umständen die Staatsraison noch angerufen werden dürfe, ob die Kammer es für Recht halte, daß die Ehrlichkeit ihr geopfert werde. Bei Begründung der Interpellation griff Millevoye die Regierung aufs Heftigste an und machte es ihr namentlich zum Vorwurf, daß sie nicht nachdrücklich genug die Auslieferung des Herz betreibe. Ministerpräsident Ribot erwiderte, daß die Regierung bei dem letzten Panamaprozesse eine sehr schwierige Stellung gehabt, daß sie aber Alles gethan habe, um der Gerechtigkeit Genüge zu leisten. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wird die Sitzung immer stürmischer. Jules Roche ruft den Ministern: „Lumpenbande!" zu, Rouvier bedient sich ähnlicher Ausdrücke. Indessen glaubt man, daß die Regierung aus dem Kampfe dieses Mal als Siegerin hervorgehen werde.

Das bereits mitgetheilte Urtheil im Panama-Bestechungsprozeß hat insofern recht überrascht, als die Parlamentarier, die in den Skandal verwickelt waren, zu gelinde davon gekommen sind. So fehlt es denn auch schon nicht an Stimmen, welche der Meinung sind, der Panamaskandal sei durch das Urtheil noch nicht beendet. Die republikanischen Blätter billigen den Urtheilsspruch, weil er zeige, daß die Republik vollkommen unbetheiligt sei und weil er der Legendenbildung ein Ziel setze. Mehrere Blätter geben jedoch der Meinung Ausdruck, daß die Freisprechung der angeklagten Mitglieder des Parlaments der Regierung eine gewisse Verantwortung für die Einleitung des Verfahrens gegen diese auferlege. Die Regierung werde Erklärungen darüber abgeben müssen, weßhalb sie unter diesen Umständen die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung der Mitglieder des Parlaments nachgesucht habe. Die radicalen Blätter meinen, es komme jetzt den Wählern zu, sich zu äußern. Die conservativen Zeitungen sprechen sich über die Entscheidung des Gerichts im allgemeinen tadelnd aus, erkennen aber gleichwohl an, daß sie einen Erfolg der Regierung bedeute.

Ministerpräsident Ribot hob in seiner zu Ehren Ferry's gehaltenen Leichenrede die großen Eigenschaften Ferrys hervor, durch die er zum Regieren berufen gewesen. Ferry habe 25 Jahre lang auf der Bresche gestanden und da dürfe man sich nicht wundern, daß es der Ungerechtigkeit des Tagesstreites gelungen sei, das schönste seiner Werke zu verdunkeln. Aber die Stunde der Gerechtigkeit für den großen Todten sei gekommen und schon könne man deutlich erkennen, was die Geschichte an den Thaten Ferrys loben werde. Redner nennt darunter Ferrys Bemühungen um Errichtung der Republik, seine Schulgesetze und die Erwerbung von Tunis. Wie man auch über die tonkinesische Frage denken möge, Niemand werde leugnen, daß Ferry mit Bewußtsein an die Rolle, die Frankreich im Werke moderner Civilisation zukomme, herangetreten sei. Hier habe ihn aber sein Glück im Stiche gelassen, und die Ueberraschung, die auch ihn selbst getäuscht, habe die Herzen aller Patrioten beunruhigt. Ferry sei gefallen, aber die Achtung selbst seiner Gegner sei ihm ins Privatleben gefolgt. Würdig habe er die Beleidigungen, die sich über ihn ergossen, ertragen, und erst in der Stunde der größten Gefahr habe er mit seinem kräftigen Muth wieder in den Kampf eingegriffen und nochmals die Republik gerettet. Ribot spricht dann von Ferrys Wahl zum Präsidenten des Senats und erwähnt seine Antrittsrede, worin er allen in nüchterner und zugleich erhabener Sprache weise Rathschläge ertheilt habe, die morgen vielleicht vergessen sein würden. Er führt daraus den Satz an, wo Ferry betonte, daß die Republik allen, die den guten Glauben und den guten Willen hätten, offen stehen müsse. Der Redner erinnert schließlich an den Tod Gambettas und meint, Gambetta und Ferry werde die Nachwelt als zwei Waffenbrüder in ihrer Dankbarkeit nebeneinander stellen. Er endigt: „Beide sahen die Stunde kommen, wo Frankreich sich um die Fahne der Republik schaaren werde. Möge diese Stunde, die auch wir herbeiwünschen, bald kommen, vorausgesetzt, daß wir eingedenk sind der Lehren derer, die in den Tagen der Prüfung unsere Führer waren, im Siege

MARCHIVUM

einig bleiben und für unser Theil das Werk, das uns anvertraut ist, fördern."

Englische Blätter melden aus Madrid die Unterzeichnung des Handelsvertrags zwischen Spanien und Portugal, durch den diese einen Zollverein begründen. Portugal öffnet seine Grenzen den Fabrikaten und landwirthschaftlichen Produkten von Spanien und dessen Colonien, Spanien setzt seinen Minimaltarif zu Gunsten Portugals herab und verspricht, anderen Mächten niemals eine gleiche Vergünstigung zu gewähren.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. März 1893.

Bezirksrathssitzung

vom 20. März 1893.

Genehmigt wird das Gesuch des Anton Rück um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in K 2, 25.

Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubniß zur Transferirung bestehender Schankwirthschaftsconcessionen ohne Branntweinschank: des Heinrich Christ von Q 1, 9 nach Q 4, 5, des August Götz von R 1, 1 nach Rennershof- und Gontardstraße und des Karl Haack von P 7, 21 nach U 5, 1.

Genehmigt wurden ferner: das Gesuch des Tobias Schenkel in Sandhofen zur Errichtung einer Schlächterei daselbst; das Gesuch des Friedrich Heinrich Eglinger hier zur Errichtung einer Hopfenschweifeldarre im Hause O 7, 13; das Gesuch des Josef Schmitt in Mannheim um Genehmigung zum Betrieb einer Pfandleihanstalt.

Nicht genehmigt wurde das Baugesuch des Peter Linker, dahier, F 7, 34.

Abgesetzt wurde die Anstellung der Aerzte der Ortskrankenkasse Mannheim I.

Versagt wurde die Aufhebung des Schulgeldes in Wallstadt.

---

* **Hofbericht.** Der Großherzog empfing gestern den Präsidenten des Finanzministeriums, Buchenberger, zum Vortrag und nahm dann die Meldung von Offizieren entgegen.

* **Ernennungen.** Der Großherzog hat den General der Infanterie und kommandirenden General des Gardecorps Freiherrn von Meerscheidt-Hüllessem in Berlin zum Ritter des Haus-Ordens der Treue ernannt. — Dem außerordentlichen Professor Dr. von Kirchenheim an der Universität Heidelberg ist, nachdem derselbe von dem Kaiser zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt worden ist, die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der damit verbundenen Ordensinsignien ertheilt worden.

* **Militärisches.** 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Mischel, Secondelieutenant, in das Infanterie-Regiment Nr. 140 versetzt. 1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14: Ebers, Portepeefähnrich, zum Secondelieutenant befördert. Landwehr-Bezirk Heidelberg: Schröder, Major zur Disposition, von der Stellung als Bezirksoffizier bei obigem Landwehr-Bezirk entbunden und mit seiner Pension verabschiedet. Gruos, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots; Tillessen I. und Zimmermann, Premierlieutenants von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

* **Petitionen an den Reichstag.** In dem elften Verzeichniß der beim Reichstag eingegangenen Petitionen werden Eingaben des Patriotischen Vereins zu Bonndorf und des Militär-Vereins Abersbach bei Sinsheim aufgeführt, welche um Annahme der Militärvorlage auf Grund der zweijährigen Dienstpflicht für die Fußtruppen bitten. Ein Petent aus Heddesheim bittet um Wiederanstellung als Lehrer.

* **Schlußfeierlichkeit der Volksschule.** Auf die heute Nachmittag im großen Saalbausaale stattfindende Schlußfeierlichkeit der hiesigen Volksschule machen wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam.

* **Die hiesige erweiterte Volksschule** hat nunmehr ihren Jahresbericht der Oeffentlichkeit übergeben. Hiernach stieg die Schülerzahl, welche am Schlusse des Schuljahres 1891/92 9458 betragen hatte, mit Beginn des neuen Schuljahres auf 9926, sodaß wiederum 8 neue Lehrer berufen werden mußten. Betreffs der im Oktober v. J. eingerichteten Kochkurse sagt der Bericht, daß sich Lehrer und Schülerinnen an denselben mit reger Gewissenhaftigkeit und erfreulichem Eifer betheiligen. Auch im Berichtsjahre wurden 42 Knaben und 62 Mädchen in die Ferienkolonien gesandt und zwar die Knaben unter der Führung des Schulverwalters Krämer nach Rockenau und des Unterlehrers W. Reuther nach Pleutersbach bei Eberbach und die Mädchen unter Führung der Unterlehrerin Büchler nach Heiligkreuzsteinach, der Unterlehrerin Liermann nach Heddesbach und der Handarbeitslehrerin Jennemann nach Schönau. Der Aufenthalt in den Ferienkolonien dauerte vom 1.—22. August. Außerdem wurden 10 Mädchen und 9 Knaben in das Solbad Rappenau entsandt. Auch die Abtheilung IV des hiesigen Frauenvereins verbrachte 6 leidende Kinder der erweiterten Volksschule in das Solbad Dürrheim. Die Zahl der zur Bürgerschule Angemeldeten beträgt bis jetzt 1874 und zwar 961 Knaben und 913 Mädchen. Als Schulhaus für die Bürgerschule wurde die Friedrichsschule bestimmt. Vom 5. Januar bis 28. März wurde an jedem Schultage ein aus Milch und Brödchen bestehendes Frühstück an 1162 Kinder unbemittelter Eltern verabreicht. Zur Theilnahme an demselben gegen Bezahlung sollen Kinder nicht mehr zugelassen werden wegen der im letzten Jahre dabei zu Tage getretenen Mißstände und Unregelmäßigkeiten. Die Brausebäder in der Friedrichschule wurden von 1136, diejenigen der Luisenschule von 1068 Schülern bezw. Schülerinnen benutzt. Die Frau Großherzogin stellt auch in diesem Jahre eine Anzahl Exemplare des Büchleins „Mit Gott" für brave und fleißige Industrieschülerinnen zur Verfügung. Die Fortbildungsschule wurde besucht von 568 Knaben und 546 Mädchen, während der französische Unterricht von 362 Knaben in 10 Kursen und 384 Mädchen in 11 Kursen besucht worden ist.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 10. Woche vom 5. März bis 11. März 1893. An Todesursachen für die 29 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fällen Masern und Röthein, in 2 Fällen Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 10 Fällen Lungenschwindsucht, in 5 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in 1 Falle akute Darmkrankheiten, (in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —.) In 12 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Fällen gewaltsamer Tod.

* **Versicherung der städtischen Gebäude und Fahrnisse gegen Feuersgefahr.** Da mit Ende des Jahres 1892 die wegen Versicherung der städtischen Fahrnisse und des staatlich nicht versicherten Fünftels der städtischen Gebäude und des Theaters gegen Feuersgefahr bezw. gegen Gefahr durch Explosion abgeschlossenen Verträge abliefen, wurden rechtzeitig Verhandlungen wegen des Abschlusses neuer Verträge für eine weitere Versicherungsperiode eingeleitet. Die zu versichernden bezw. jetzt versicherten Gegenstände sind gewerthet und zwar die Fahrnisse mit M. 3,585,219, die Gebäudefünftel nach dem Brandversicherungs-Anschlag mit M. 1,234,750. Es haben sich zusammen 13 Gesellschaften zur Betheiligung an der Versicherung mit verschiedenen Antheilen bereit erklärt. Die Versicherungsgegenstände sind in verschiedene Gefahrenklassen eingetheilt, nach welchen sich die Prämiensätze abstufend bemessen: für das Theater 10‰, für das Theatermagazin 5‰, für die Gasfabrik incl. für Explosion 1¾‰, für die Abfuhranstalt 1½‰, für das Leihhaus 1‰, für sämmtliche übrigen Risiken ¾‰. Die Versicherung wurde auf fünf Jahre vereinbart mit der Maßgabe, daß gegen sofortige Zahlung von vier Jahresprämien das fünfte Jahr als sog. Freijahr gilt. Die Versicherungsprämien für diese vier Jahre betragen M. 58,034.84. Die antheilige Rate pro 1893 mit M. 11,606.97 wurde aus Wirthschaftsmitteln des Jahres 1892 bezahlt und in der Rechnung pro 1892 in Ausgabe verrechnet. Die restlichen M. 46,427.87 vertheilen sich auf die Jahre 1893, 1894, 1895 und 1896 (pro 1894 bis incl. 1897) zu gleichen Theilen und wurden zunächst aus verfügbaren Straßenkosten bestritten. Dieselben sind jedoch auf Anlehen zu übernehmen und in erwähnten 4 Jahren aus Wirthschaftsmitteln wieder abzutragen. Durch das eingeschlagene Verfahren der Vorauszahlung der Prämien für 4 Jahre erwächst der Stadtgemeinde selbst unter Annahme eines Zinsverlustes in Folge der Vorauszahlung immerhin ein Gewinn von ca. M. 10,000. Ferner wurden für die Versicherung des Theaters (Gebäudefünftel und Fahrnisse) günstigere Prämiensätze als früher (10‰ statt 15‰) ausbedungen, wodurch ebenfalls eine Ersparniß von jährlich rund M. 3200, also für 5 Jahre M. 16,000, erzielt wurde. Der Stadtrath beantragt die Bewilligung der restlichen M. 46,427.87.

* **Auf nach Chicago!** Das Reichskanzleramt in Berlin versendet zur Zeit Rundschreiben an die technischen Hochschulen, Industrieschulen und sonstige competente Stellen im Deutschen Reich des Inhalts, daß der durch seinen Wohlthätigkeitssinn in der deutschen Heimath im besten Andenken stehende Deutsch-Amerikaner, der „Eisenbahnkönig" Henry Villard (Hilgard), ein geborener Rheinpfälzer aus Zweibrücken, den bedeutenden Betrag von 50,000 an den Reichskanzler angewiesen hat, um deutschen Interessenten die Reise zur Welt-Ausstellung zu erleichtern. Den Intentionen des edelsinnigen Stifters zu Folge sollen zu ⅔ Handwerkern, Kleinindustrielle und Techniker, zu ⅓ die übrigen Berufsarten zur Berücksichtigung kommen mit Ausschluß der staatlich angestellten Beamten. Es sollen Beträge von 1800—2000 Mark verliehen werden und zwar einerseits für die Vorbereitung für die Reise, andererseits zur Bestreitung des Aufwandes während der Reise und während des Aufenthaltes in Chicago. Von Seiten des Reichskanzleramtes wird dafür Sorge getragen werden, daß die Ausgewählten nicht nur in Europa sondern auch in Amerika Ermäßigung für Eisenbahn- und Dampfschifffahrt erhalten und daß denselben Empfehlungen an die deutschen Reichskommissäre mit auf den Weg gegeben werden, die ihnen mit Rath und That an die Hand gehen sollen. Die betreffenden Stellen werden ersucht, Vorschläge geeigneter Männer nach Berlin einzusenden und wird die definitive Auswahl von dem Reichskanzleramt getroffen.

* **Daß nicht blos in Mannheim,** sondern auch in anderen Städten das Theater den Stadtvätern in finanzieller Hinsicht große Sorge macht, beweist jetzt wieder die Stadt Mainz. Ein dortiges Blatt schreibt nämlich: „In Folge schlechter Geschäfte sind die Mittel des Herrn Theaterdirektors Brandes erschöpft und hätte ein vorzeitiger Schluß des Theaters erfolgen müssen, wenn die Stadtverordneten nicht eingesprungen wären. Nachdem die Sachlage in der gestrigen nicht öffentlichen Sitzung durch Herrn Stadtverordneten Wasserburg klargestellt war, wurde beschlossen, den bisher für Gas Seitens der Direktion gezahlten Betrag zurückzuzahlen und für den Rest der Saison das Gas umsonst zu liefern. Wie es für nächste Saison gehalten werden soll, bleibt näherer Vereinbarung vorbehalten."

* **Zur Berufswahl.** Man schreibt uns: Ostern naht und damit der Zeitpunkt, wo alljährlich eine große Zahl junger Leute die Schule verläßt, um in die kaufmännische Lehre zu treten. Gar Mancher thut dies, ohne sich vorher Rechenschaft zu geben, ob er Fähigkeit und genügende Kenntnisse für diesen Beruf besitzt, ja vielfach ohne eine Ahnung zu haben von dem, was heutzutage von einem tüchtigen Kaufmann verlangt wird. Es erscheint deshalb nöthig, immer wieder mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß nur derjenige Aussicht auf rasches und sicheres Emporkommen hat, welcher eine gute Schulbildung besitzt und bestrebt ist, jede sich bietende Gelegenheit zur theoretischen und praktischen Weiterbildung zu benützen. Wir sprechen ausdrücklich von der theoretischen Weiterbildung; denn dies ist ein Punkt, dessen Bedeutung leider sehr oft unterschätzt wird. Gibt es doch mitunter Prinzipale, welche ihren Angestellten ein Studium z. B. der fremden Sprachen oder der Handelswissenschaften abrathen mit dem Bemerken, das sei nicht nöthig; sie hätten in ihrer Jugend dergleichen auch nicht gelernt ꝛc. Und dies geschieht in einer Zeit, wo von Jahr zu Jahr, möchte man sagen, höhere Anforderungen an den Einzelnen gestellt werden und auf allen Gebieten der Ruf nach besserer Vorbildung immer lauter ertönt. Wer diesen Ruf überhört, darf nicht klagen, wenn er sein Leben in untergeordneten, schlecht honorirten Stellungen zubringen muß, um schließlich vielleicht mit sich und seinem Beruf zerfallen, die Zahl der Unzufriedenen vermehren zu helfen. Wir richten daher an alle Eltern, deren Söhne sich dem Handelsstande widmen wollen, die ernste Mahnung, Sorge zu tragen, daß diese ihre freie Zeit zur Weiterbildung benützen, wozu durch die kaufmännischen Vereine reichlich Gelegenheit geboten wird. Schon die Beruhigung, die jungen Leute an den Abenden in guten Händen zu wissen, läßt den Besuch einer Handelsschule in hohem Grade wünschenswerth erscheinen, ganz abgesehen von den praktischen Vortheilen, welche dieselbe zu bieten vermag.

* **Professor A. Strakosch** wird heute Abend zum letzten Male in hiesiger Stadt und zwar im Casinosaale auftreten. Der Künstler hat für diesen Abend ein äußerst reichhaltiges und schönes Programm aufgestellt, welches wir bereits dieser Tage veröffentlicht haben. An einem zahlreichen Besuch der Recitation dürfte es deshalb auch nicht fehlen.

Feuilleton.

— **„Ein alter Achtundvierziger".** Ein Revolutions-Schnorrer" wurde in Berlin am 18. März abgefaßt. In den Vormittagsstunden des Erinnerungstages erregte ein dürftig gekleideter Mann mit weißem Schnurr- und Vollbart unter den Besuchern des Massengrabes der Märzgefallenen im Friedrichshain großes Aufsehen. Mit lauter Stimme erzählte der Alte Jedermann, der es hören wollte, die Geschichte des bedeutungswürdigen 18. März, und wie er selbst auf der Barrikade an der Klosterstraße gestanden und den Angriff geleitet hätte. Den Schluß der Erzählung bildete die Erklärung, daß es ihm, dem alten Kämpfer für Freiheit und Recht, jetzt auf seine alten Tage bitter schlecht gehe, und daß er gar oft hungern müsse. Sofort trat ein Geleiter hervor, der in seinem Schlapphut eine Sammlung veranstaltete und den nicht unbedeutenden Betrag dem tiefgerührten Alten einhändigte. So hatte der alte „48er" im Laufe des Vormittags dreimal die Geschichte von der Barrikade an der Klosterstraße erzählt, als ihn sein Geschick ereilte. Ein Schlosser aus der Reichenberger Straße trat auf den Alten hinzu und riß ihm mit festem Griff den Vollbart aus, unter dem ein glatt rasirtes Gesicht zum Vorschein kam. Nach einer handfesten Belehrung wurde der Schwindler, der auf das Mitleid der Menge spekulirt, nach einer nahe gelegenen Polizeiwache geschafft, und hier wurde in dem „Barrikadenkämpfer" der schon vorbestrafte 43jährige Arbeiter F. rekognoszirt.

— **Vom großen Loose der Weseler Lotterie.** Die „Beuth. Zeitung" berichtet: „Der Gewinner des großen Looses der Weseler Lotterie, der Arbeiter Breitkopf in Bobrek hatte am Donnerstag Nachmittag einen recht seltsamen Besuch. Drei fremde Herren suchten ihn in seiner Behausung auf und schlossen alsbald bei ihrem Eintritt die Thür hinter sich ab, sodaß der Arbeiter das Zimmer nicht verlassen konnte. Darauf machten sie ihn mit dem Zwecke ihres Kommens bekannt: sie wünschten ihm nämlich sein Loos abzukaufen und boten ihm die Kleinigkeit von 75,000 Mark dafür. Sie hatten sich gedacht, wenn so ein einfacher Arbeiter 25 Tausend Thaler vor sich auf dem Tische liegen sehe, dann werde er mit beiden Händen danach greifen. Indeß hatten sie die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Der schlichte Arbeiter durchschaute die wackeren Boten Fortunas und forderte seinen unverkürzten Gewinn, denn daß es sich um einen solchen nur handeln konnte, das war ihm im ersten Augenblicke klar geworden. Schließlich legten ihm die Herren noch nach und nach 6000 Mark zu; doch soll das Zureden ihrerseits nicht ganz harmlos ausgesehen haben. Der glückliche Gewinner will sogar bei dem „Geschäft" Revolver gesehen haben (?), wenigstens hat er dies erzählt. Er hat dann schließlich für 81,000 Mark sein Loos aus den Händen gegeben, also mit einem baaren Verlust von 9000 Mark. Wenn er mit seinem Loose selber nach Wesel gefahren wäre, so hätte er das Vergnügen doch wesentlich billiger haben können."

— **Ueber den bereits gemeldeten Tod des Pariser Sängers Gibert** bringt die Prager „Bohemia" noch folgende Details: „Durch das Serpentin Confetti hat Gibert den Tod gefunden. Es war ein lebenslustiger Geselle, Vollblut-Franzose, darum liebte er auch das Confettiwerfen bis zur Raserei, und die neue Serpentin-Gattung fand in dem Maße seinen Beifall, daß er zum Mi-Carême einen ganzen Korb voll solcher Spirale kaufte in's Café Riche tragen ließ, wo Gibert mit seinen Freunden einen separirten Salon mit den Fenstern auf den Boulevard bestellt hatte. Dort dejeunirten die Herren, um dann nach dem Essen den vorbeikommenden Festzug der Wäscherkönigin mit anzusehen und auf die Menge hinab Confetti zu schütten. Gibert konnte es schon während des Speisens nicht aushalten; das Geräusch des bewegten Boulevards zog ihn immer wieder an's Fenster, und als seine Freunde, der berühmte Bassist Taskin von der Opéra comique, der Baritonist Bouvet und der Societair der Comédie française Villain nun gar noch beim Kaffee und Cigarren sitzen blieben, nahm Gibert seinen Korb mit Serpentinen zur Hand und eröffnete für seinen Theil das Bombardement. Er stand an jenem Fenster des ersten Stockwerks, welches in einer Rundung die Ecke des Boulevard des Italiens und der Rue Le Peletier bildet. Der Boulevard war voll Menschen, die Nebenstraße aber, aus der man nichts mehr sehen konnte, vollständig leer. An dem bezeichneten Fenster hatte Gibert einen gedeckten Posten für seine Spitzbübereien. Leider aber sollte er bald von dem Beispiele anderer Leute angelockt werden, die an verschiedenen Häusern von den Fenstern aus auf die Geschäftsportale und Mauervorsprünge stiegen, um daselbst besser Serpentinen herabschleudern zu können. Aus derselben Ursache begab sich auch Gibert aus dem Fenster auf die außerhalb befindliche „Marquise", das ist ein Regendach, welches sich über dem Eingange des Restaurants befindet. Dieses Vordach trug einige Augenblicke die Last des Künstlers, welcher meinen mochte, die „Marquise" sei aus Metall, während es aber nur ein seit Langem nicht gereinigtes Glasdach war. Bei einer neuen Bewegung des unglücklichen Mannes, den seine Freunde beim Confettiwerfen wiederholt wie ein fröhliches Kind jauchzen hörten, brach es plötzlich ein und Gibert stürzte kopfüber in die Tiefe. Sein Schrei und der schwere, dumpfe Fall seines Körpers wurden in dem allgemeinen Freudenlärm natürlich nicht vernommen. Blos die am Spalierichluß vor der Rue Le Peletier ganz rückwärts stehenden Personen nahmen mit Schrecken das Unglück wahr, sowie Giberts Freunde, welche noch beim gedeckten Tische oben saßen, und als sie ans Fenster eilten, ihren lieben Kameraden mit zerschmetterten Gliedmaßen in einer Blutlache unten liegen sahen. Eben fuhr auf thurmhohem Tronwagen die mit Purpur und Kranz geschmückte „Königin der Königinnen", die blonde Eugenie Petit, die erwählte Perle aller Pariser Wäscherinnen, mit holdselig sein sollendem Lächeln vorüber; Fanfaren schmetterten und die ganze Masse der Pariser jubelte, während seitwärts in der leeren Nebengasse ein Trupp entsetzter Männer den verunglückten Künstler in eine nahe Apotheke trug, wo er nach wenigen Augenblicken den Geist aufgab. Als man die Leiche Giberts nach Hause brachte, lag auf seinem Bette das vollständige Costüm einer „Dame der Halle" in Bereitschaft. In diesem Aufzuge beabsichtigte der lebenslustige Künstler am Abend das populäre Masken-Tanzfest im Bal Bullier zu besuchen.

— **Von Emin Pascha.** Die Hoffnung, daß Emin Pascha sich noch am Leben befinde, wird immer geringer. So wird der „Voss. Ztg." telegraphisch aus London berichtet: „Die Britisch-Ostafrikagesellschaft empfing ein Schreiben vom Capitain Williams, datirt Kompalla, 9. Dezember, in dem er sagt, er habe keine weiteren Nachrichten über Emin Pascha empfangen, er halte ihn für todt."

— **Die Bank in Monaco gesprengt!** Nach so vielen Selbstmorden, die durch die Spielhölle in Monte Carlo verursacht worden sind, ist ausnahmsweise auch wieder einmal über einen außerordentlichen Glücksfall zu berichten, der sich in der jüngsten Zeit dort zutrug. Dieser Tage gewann nämlich ein junger Russe, ein gewisser Iwanow Iwanowski aus Moskau, beim trente-et-quarante-Spiel in weniger als zwei Stunden 200,000 Francs, sodaß der Croupier den Spieltisch mit dem bekannten schwarzen Tuch bedecken mußte, — ein Zeichen, daß die Bank gesprengt sei. Schade nur, daß es solcher vom Glücke begünstigter Spieler nur wenige gibt, während fast an jedem Tage von dem völligen Ruin so vieler Unglücklicher zu melden wäre.

— **Das Oberhaupt der „Rappisten",** Jakob Henriki, ist in Economy, Pa., 88 Jahre alt, gestorben. Er stammte aus Großkarlbach in Bayern, wanderte im Alter von 21 Jahren nach Amerika aus, schloß sich der Ekonomisten- oder Harmonisten-Gemeinde an und wurde 1868 ihr Leiter. Der Gründer dieser Sekte war Georg Rapp, ein Bauer aus Iptingen in Württemberg, der 1803 mit 600 Gefährten nach Amerika zog und am 15. Februar 1805 die Genossenschaft organisirte. Etwa 25 Meilen nördlich von Pittsburg erwarb sie billig große Länderstrecken. Sie führte völlige Gütergemeinschaft ein und verpflichtete seit 1807 die Mitglieder auch zur Ehelosigkeit. Im Jahre 1814 zog die Gemeinde nach Indiana, gründete die Stadt Harmony, verkaufte diese aber neun Jahre später an einen Schotten und zog sich nach Economy zurück. Im Jahre 1831 erlitt die Gesellschaft eine Einbuße von 250 Seelen, welche ein Schwindler namens Müller, der sich auch an der Kasse vergriff, losriß. Rapp starb 1847 im Alter von 90 Jahren, immer der unmittelbar bevorstehenden Wiederkunft Christi gewiß. Das jetzige Vermögen der Gesellschaft soll bei dem sehr im Werthe gestiegenen Grund und Boden 10 Millionen Dollars betragen, an denen theilzunehmen sich mancher Württemberger Hoffnung macht, vorerst mit wenig Wahrscheinlichkeit, da die Gesellschaft noch etwa 500 Seelen zählt.

MARCHIVUM

* **Der Gustav-Adolf-Frauenverein** beginnt bereits, wie wir aus guter Quelle hören, mit den Vorbereitungen zu seinem diesjährigen Verkaufsbazar, der Mitte Mai stattfinden soll. Zu diesem Zwecke richtet er vor allen Dingen die herzliche Bitte an seine Mitglieder und sonstige Freunde des Vereins, ihm durch gütige Spendung von Gaben eine lohnende und freundliche Ausstattung seines Bazars zu ermöglichen. Wenn man nun bedenkt, daß der Verein nahezu 1000 Mitglieder aus allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung zählt, so läßt sich gewiß bei dem so oft gerühmten freigebigen Sinne der Mannheimer ein befriedigendes Resultat erwarten.

* **Pfarrer Kneipp in Berlin.** Man schreibt uns: Es ist nun auch dem Besitzer der Pfarrer Kneipp'schen Heilanstalt Stahlbad Weinheim, Herrn Heisel, gelungen, Pfarrer Kneipp nach Berlin zum Vortrage zu bewegen. Herr Heisel, welcher sich momentan in Berlin befindet, ist mit 2 Herrn vom Kneipp-Verein Berlin nach Wörishofen gereist und wurden wegen eines Besuches in Berlin vorstellig. Der alte Herr wollte anfänglich sich nicht dazu verstehen in die Weltstadt zu gehen, allein auf dringendes Bitten ließ sein Widerstand nach und kommt er nun, am 12. und 13. April, dorthin. Bis jetzt ist der Besuch des Herrn Pfarrer in Berlin noch nicht offiziell bekannt gemacht worden und wird dieses erst nach Ostern geschehen. Es ist wohl voraus zu sehen, daß bei Bekanntwerden, dieser Besuch in Berlin großes Aufsehen erregen wird, da namentlich die Kurmethode auch in dieser Stadt Platz gegriffen hat. Wie von maßgebender Seite versichert wird, ist es nicht ausgeschlossen, daß Pfarrer Kneipp während er sich in Berlin aufhält von dem Kaiser Wilhelm in einer Audienz empfangen wird, welches nur von großer Bedeutung der Kneippschen Kurmethode sein kann.

* **Nochmals das städtische Budget und der „Mannheimer Anzeiger".** Auf unseren letzten diesbezüglichen Artikel bringt der „Mannh. Anz." eine langathmige Entgegnung, die alles andere enthält, nur nicht ein Eingehen oder gar eine Widerlegung unserer den Thatsachen entsprechenden Feststellungen. Wenn der „Mannh. Anz." unsern ersten Artikel als gehässig bezeichnet, so ist eine solche Behauptung leichter aufgestellt als erwiesen. Wir möchten den „Mannh. Anz." ersuchen, uns die Stellen zu bezeichnen, welche nach seiner Ansicht gehässig sind. Die Erfahrungen, die wir mit dem „Mannh. Anz." gemacht haben, lassen es uns als dringend nothwendig erscheinen, bei Zeiten festzustellen, wer den gehässigen Ton angeschlagen hat. Der „Mannh. Anz." spielt nämlich gar zu gern den „Wolf im Schafskleide". Auf die von uns angeführte Thatsache, daß der „Mannh. Anz." sowohl als auch seine Parteifreunde im Stadtrath und im Bürgerausschuß die während der nationalliberalen Stadtverwaltung ausgeführten Arbeiten nicht nur als nicht nothwendig zu bezeichnen vermochten, sondern denselben zugestimmt haben, weiß der „Mannh. Anz." kein Wort zu sagen, wohl aus dem einfachen Grunde, weil er dieselbe als richtig und zutreffend anerkennen muß. Wenn der „Mannh. Anz." mit Bezug auf die heutige Stadtverwaltung von „Projektenmacherei" spricht, so kann er wohl nur den geplanten Ausbau des Floßhafens im Auge haben. Daß die Durchführung dieses Projektes aber ein dringendes Bedürfniß ist, dessen Befriedigung die Entwickelung Mannheims dringend erheischt, wird kein einsichtiger Bürger in Abrede stellen können. Andere Projekte, die der „Mannh. Anz." bei seinen Ausführungen im Auge gehabt haben könnte, existiren unseres Wissens nicht, müßte es denn gerade die Frage der Erbauung einer Festhalle sein, welcher der Stadtrath nahe getreten ist. Daß die Erledigung dieser Angelegenheit aber jetzt dem „Mannheimer Anzeiger" mißfallen könnte, erscheint uns nicht recht glaublich, nachdem er seither immer die Erbauung einer solchen Halle befürwortete. Auch auf den Vorwurf, daß die frühere demokratische Stadtverwaltung für die Neckarvorstadt nichts gethan hat, weiß der „Mannh. Anz." Nichts zu entgegnen; dafür ergeht er sich über die Ursachen, welche angeblich zur Gründung der Neckarvorstadt geführt haben sollen, um sodann die Errichtung derselben zu rechtfertigen zu suchen. Der „Mannh. Anz." vergißt aber hierbei, daß wir der demokratischen Stadtverwaltung wegen der Gründung der Neckarvorstadt ja gar keinen Vorwurf gemacht haben; im Gegentheil, wir glauben, daß wenn die Neckarvorstadt noch nicht bestünde, sie gegründet werden müßte. Nicht daß die demokratische Stadtverwaltung die Neckarvorstadt gegründet, sondern daß sie für dieselbe zu wenig gethan hat, macht man ihr und zwar mit Recht zum Vorwurf. Daß natürlich bei dieser Gelegenheit der „Mannh. Anz." die 17jährige Thätigkeit der demokratischen Stadtverwaltung in bengalischem Lichte erglänzen läßt, während er dagegen, um den Abstand recht grell zu machen, die vorhergegangene Gemeindeverwaltung in den düstersten Farben malt, ist natürlich. Es würde jedoch zu weit führen, wollten wir heute darauf eingehen; es wird sich jedenfalls noch im Laufe dieses Jahres oft Gelegenheit bieten, auf dieses Thema zurückzukommen. Der „Mannh. Anz." will sodann den ihm von uns gemachten Vorwurf nicht gelten lassen, daß er die Worte des Herrn Oberbürgermeisters Beck absichtlich entstellt und verzerrt habe. Wir glauben in unserem ersten Artikel zur Genüge nachgewiesen zu haben, wie die Worte des Herrn Oberbürgermeisters: „nicht zu ängstlich mit dem Schuldenmachen und mit der alsbaldigen Inangriffnahme kostspieliger großer Unternehmungen zu sein," zu verstehen sind und was Herr Beck dabei im Auge hatte. Der „Mannh. Anz." sagt dann weiter:

„Wenn der Amtsverkündiger sagt, daß eigentlich schon seit 10 Jahren die Umlagen hätten erhöht werden müssen, so trifft der Vorwurf, dessen Richtigkeit wir unbedingt bestreiten, die nationalliberale Herrschaft in den vier ersten Jahren ihres Daseins gerade ebenso mit."

Dieser Satz der Ausführungen des „Mannh. Anz." ist vollständig unhaltbar. Eine neue Stadtverwaltung kann doch nicht von heute auf morgen große Bauten und Anlagen in Angriff nehmen. Dieselben müssen eingehend berathen werden, dann erfolgt ihre Ausführung und erst nach ihrer Fertigstellung, oft aber auch noch später, beginnen Verzinsung und Amortisation des Baukapitals, welche dann ihren Einfluß auf die Gestaltung der städtischen Finanzen geltend machen. Daß aber hierüber Jahre vergehen, liegt klar auf der Hand. Uebrigens ist hierbei dem „Mannh. Anz." ein Irrthum insofern unterlaufen, als der frühere Steuerfuß von 35 Pfennig nur in den ersten drei Jahren und nicht in den ersten vier Jahren, wie der „Anzeiger" sagt, beibehalten werden konnte. Wenn der „Mannh. Anz." den alten Erfahrungssatz: „Undankbarkeit in politischen Dingen" auf die Thätigkeit seiner Partei bezieht, so darf ihn wohl noch weit mehr die nationalliberale Partei für sich in Anspruch nehmen. Dieselbe hat seit je für ihre uneigennützige, nur dem Wohle des Vaterlandes und der Stadt geweihte Wirksamkeit mehr Undank geerntet, als irgend eine andere Partei zu irgend einer anderen Zeit.

Den Schluß des Artikels des „Mannh. Anz." bildet folgender merkwürdige Satz:

Die Frage des Oktrois haben wir kurz berührt. Es wird unsere Aufgabe sein nachzuweisen — und das soll noch vor den Wahlen geschehen — daß gerade an der Verhinderung der Aufhebung zwei Momente schuld waren, das constante Vorhandensein einer nationalliberalen Minderheit und die Unmöglichkeit, bei der vorhandenen Steuergesetzgebung, ohne nicht noch mehr ungerecht zu werden, das Steuersystem bei den städtischen Umlagen ändern zu können.

Also die seinerzeitige nationalliberale Minderheit trägt mit Schuld daran, daß die demokratische Mehrheit das Oktroi nicht aufgehoben hat! Ist dies nicht köstlich? Diese famose Behauptung hat noch gefehlt! Ein Wort auf diesen Satz des „Mannh. Anz." zu erwidern, würde die Komik desselben abschwächen. Als ob sich die demokratische frühere Majorität jemals um die Wünsche der nationalliberalen Minorität bekümmert hätte! Von gleichem Humor ist der zweite Passus der oben citirten Stelle: „Die Unmöglichkeit, bei der vorhandenen Steuergesetzgebung, ohne nicht noch mehr ungerecht zu werden, das Steuersystem bei den städtischen Umlagen ändern zu können — —!" Dunkel ist der Rede Sinn und möchten wir den „Mannh. Anz." bitten, uns mitzutheilen, was er damit sagen will! Tief blicken lassen soll es nach der Ansicht des „Mannh. Anz.", daß wir in unserem ersten Artikel uns nicht der so scharf angegriffenen und schwer belasteten Hausbesitzer angenommen hätten? Der „Mannh. Anz." sucht mit diesem Satz die Demokraten den Hausbesitzern in empfehlende Erinnerung zu bringen. Wir können demgegenüber nur konstatiren, daß die Interessen der Hausbesitzer von den Nationalliberalen mindestens ebenso gewahrt werden wie von den Demokraten und brauchen in dieser Beziehung nur auf die letzte Bürgerausschußsitzung zu verweisen, in welcher der Antrag auf Erhöhung der Gebühren für Entleerung der Gruben von der nationalliberalen Mehrheit abgelehnt worden ist.

* **Ueber das „Hensel'sche Steinmehl"** wird uns aus landwirthschaftlichen Kreisen geschrieben: Infolge einer außergewöhnlichen Reklame hat sich in neuerer Zeit unter dem Titel „Hensels Mineraldünger" ein Düngemittel in den Handel eingeführt, dem weder auf Grund einer wissenschaftlichen Untersuchung, noch auf Grund von praktischen Erfahrungen irgend eine Bedeutung für die Landwirthschaft zuzuerkennen ist. Die Düngerabtheilung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin hat es für nöthig erachtet, die Frage: „Hat das Hensel'sche Steinmehl Werth für die Praxis?" zum Gegenstand eingehender Erörterungen zu machen, und hat auf Antrag ihres verdienstvollen Vorsitzenden, des Herrn Schultz-Lupitz folgende Resolution gefaßt: „Das Hensel'sche Steinmehl ist auf Grund praktischer und wissenschaftlicher Kenntnisse als ein werthloses Düngemittel zu bezeichnen. Mit Entrüstung weist die Düngerabtheilung das dreiste Gebahren des sogenannten Chemikers Hensel zurück und spricht Herrn Professor Dr. Wagner in Darmstadt den Dank der praktischen Landwirthe aus für seine rechtzeitige Warnung und für die treffende Kennzeichnung des Hensel'schen Steinmehls." Gleichzeitig wurde beschlossen, vorstehende Resolution allen landwirthschaftlichen Kreisen zugängig zu machen. Eine Warnung von dieser Seite darf an unseren Landwirthen nicht fruchtlos vorübergehen.

* **Mehr kann man nicht verlangen.** Im Würzburger „Stadt- und Landboten" sucht ein „Mädchen, das nähen und bügeln, sowie Unterricht in Klavier, Guitarre, Violine und Trompete (!!) ertheilen kann, sofort oder bis Ostern Stelle zu größeren Kindern oder sonstige passende Stelle." Also Magd, Kindermädchen, Zofe und Musiklehrerin auf vier Instrumenten in einer Person.

* **Das Gespenst im Ballhaus.** In der Zeit von Weihnachten v. J. bis Mitte Februar d. J. war es im hiesigen „Ballhause" nicht mehr recht geheuer. Ein Gespenst ging da um, das sich in die Hauswirthschaft die merkwürdigsten Eingriffe erlaubte. So fanden an mehreren Abenden die Dienstmädchen ihre Kammern, trotzdem sie sie abgeschlossen, geöffnet vor, ihre dort hängenden Kleider mit Wasser bespritzt und durch den Koth geschleift, die Betten verlegt und den Fußboden beschmutzt. Sonderbarer Weise hatte der Teufel, der da sein Wesen trieb, auch ein unerklärliches Gelüst nach klingender Münze, denn wo er ein Portemonnaie fand, da ließ er es gewiß nicht liegen und eignete sich nach und nach nicht weniger als ein halbes Dutzend Portemonnaies mit ungefähr 18 Mark Inhalt an. Kurz, das ganze Haus war rein wie verhext und die Dienstmädchen fürchteten sich des Nachts ihre Kammern aufzusuchen. Von dem Gespenst selbst war weder etwas zu hören noch zu sehen. Da eines Tages hörte man oben auf dem Dache ein fürchterliches Gepolter. Man eilte dem Geräusch zu und sah, wie durch eine Dachlucke eine schwarze, zappelnde Masse schrecklich anzusehen herunterpurzelte. Die scheinbare Masse gewann jedoch bald Gestalt, ja menschliche Gestalt, die lebte und sich bewegte und nichts eiligeres zu thun hatte, als im Galopp die Flucht zu ergreifen. Mehrere Leute liefen der Fliehenden nach und bannten dieselbe durch kräftiges Festhalten vor dem Quadrat A 1 hier fest. Wie erstaunte man aber, als man in dem vermeintlichen Gespenst eine Dienstmagd entdeckte, die früher einige Monate im Ballhaus in Stellung gewesen war. Ihr Name ist Katharina Lapre, ihr Geburtsort Höchen; ihr Alter dagegen war noch nicht bestimmt festzustellen. Sie wird heute überführt, daß sie mittels Einsteigens durch offene Parterrefenster oder Einschleichens in den Hausgang unter Anwendung falscher Schlüssel eine Reihe von Diebstählen im Ballhause verübt hat. Das gegen sie heute erkannte Urtheil lautet in Anbetracht ihrer mehrfachen Vorstrafen auf 1 Jahr 8 Monate Gefängniß.

* **Eine berühmte Persönlichkeit** ist Dowe, der Erfinder der kugelfesten Masse, sozusagen über Nacht geworden. Eine Anzahl telegraphischer und schriftlicher Mittheilungen laufen fortwährend bei Dowe ein und verschiedene größere auswärtige Blätter sowie vor Allem illustrirte Zeitschriften haben Vertreter nach hier gesandt, um Dowe zu interwiewern und sich eine Photographie, sowie die Lebensbeschreibung Dowes zu holen. Wie einem Wunderkind schaut man ihm nach, wenn er sich auf der Straße blicken läßt. Die Vertreter des Berliner Consortiums sind noch immer hier anwesend, um noch die weiteren Modalitäten der Finanzirung der Erfindung festzustellen.

* **Grober Unfug.** Wegen Verunreinigung des Brause-Bades überm Neckar wurde gestern ein Bäckermeister zur Anzeige gebracht.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag den 25. März. In fast ganz Mittel- und Südeuropa herrscht heiteres Frühlingswetter, welches voraussichtlich auch am Samstag und Sonntag bei uns noch fortdauern wird.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen**, 23. März. Ein in den Kreisen der Bürgerschaft sehr geachteter Mann, Herr Fr. Chormann, ist gestern freiwillig aus dem Leben geschieden, indem er sich im Rhein ertränkte. Um 9 Uhr ging der schon bejahrte Herr noch in der Nähe Mundenheims am Rhein spazieren, um 10 Uhr wurde schon seine Leiche geländet. Was den Verstorbenen, der ein äußerst jovialer Charakter war, zu dem verzweifelten Schritt getrieben, ist noch nicht aufgehellt.

* **Mainz**, 23. März. In sämmtlichen hiesigen Aktienbrauereien haben sämmtliche Brauer und Hilfsarbeiter die Arbeit niedergelegt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 22. März. (Strafkammer.) Ohne behördliche Erlaubniß hatte der 28 Jahre alte Gärtner Johann Kusack von Alzey am 19. Februar d. J. in der Wirthschaft „zur Kanone" hier 2 Bilder verloost, weßhalb er eine Geldstrafe von 3 M. (event. 1 Tag Haft) zudiktirt erhält. — 2) Der Versuchung eines seltsamen Zufalles konnten vier heute gemeinschaftlich vor Gericht befindliche Angeklagte, der 28 Jahre alte Fabrikarbeiter Joh. Scheffner dessen 29 Jahre alte Ehefrau Katharina Scheffner, deren 56 Jahre alte Mutter Johann Stoll Ehefrau, geb. Neidig und der Sohn der Letzteren, der Kaufmann Phil. Stoll, sämmtlich hier wohnhaft, nicht widerstehen. Die Ehefrau Scheffner hatte Ende vor. Jahres bei einer zu Gunsten einer Stiftung hier stattgefundenen Nachlaßversteigerung auch eine Schachtel zu 50 Pfg. mitgesteigert, in welcher sich später eine Anzahl Coupons im Gesammtwerthe von 2800 M. vorfanden. Wohl war bei der Versteigerung auf das Fehlen von Coupons aufmerksam gemacht worden, das hielt jedoch die vier Angeklagten nicht ab, die Coupons für sich zu behalten. Nach und nach wurden die Letzteren umgewechselt und mit falschen Namen versehen, bis endlich die Ehefrau des Joh. Stoll bei einer solchen Umwechselung ertappt und daraufhin, die Betheiligung auch der übrigen Familienmitglieder durch Herrn Polizeicommissär Mengis festgestellt wurde. Das heutige Urtheil des Gerichtshofes lautet gegen Johann Scheffner, der sich übrigens auch am Neujahr in der Zellstofffabrik Waldhof des Diebstahls eines Stückes Blei im Werthe von 8 M. schuldig gemacht hat, auf 8 Monate 2 Wochen Gefängniß, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, gegen Kath. Scheffner auf 3 Monate Gefängniß, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, gegen Joh. Stoll Ehefrau auf 6 Wochen Gefängniß und gegen Ph. Stoll auf eine (durch die Untersuch-

---

William.

Deutsch-Amerikanisches Lebensbild

von

Doris Freiin von Spaetgen.

(Nachdruck verboten.)

18) (Fortsetzung.)

Miß Burton ließ den Neger los und trat einige Schritte zurück. Ihr Busen wogte aufgeregt, und finstere Falten breiteten sich über ihre Stirn.

„Ach, Miß Burton! Das habe ich wirklich nicht verdient. Nachdem ich so lange im Hause bin, wollen Sie mich alten Mann mit der Reitpeitsche traktiren. Oh, oh!" Er schluchzte laut und schlug die braunen Hände vor das Gesicht.

Bereits regte sich wieder Isabel Burton's gutes Herz, schon bereute sie die heftige Aufwallung, indeß sagte sie streng:

„Sie konnten sich und mir diese Scene ersparen, Brown! Gewiß verkenne ich nicht die mir geleisteten Dienste. Aber Sie haben einen herrschsüchtigen, unverträglichen Charakter, der Sie bisweilen die Schranken Ihrer Stellung übersehen läßt. Verschiedentlich sind mir schon Klagen zugegangen; doch habe ich bis jetzt noch geschwiegen. Was indeß Mr. William's Anordnungen betrifft, so haben Sie sich bedingungslos dessen Bestimmungen und Befehlen zu fügen. Weder Murren noch Gegenrede gibt es da, weil — ich dem Geschäftsführer sowohl im Hause, wie auch in der Office diesen Platz angewiesen, ihm somit volle Freiheit gestattet habe. Wenn aber je wieder ein verleumderisches Wort über Ihre Lippen kommt, so sind Sie auf der Stelle entlassen. Beherzigen Sie das! So, und jetzt beeilen Sie sich und bestellen meinen Wagen ab!"

Anscheinend demüthig, aber einen leisen Fluch murmelnd, schlich Brown aus dem Zimmer.

„Welch' ein Tag! Als ob sich Alles gegen mich verschworen hätte!" seufzte die junge Amerikanerin, als sie spät am Abend die Ruhe suchte. Ein Zug von Müdigkeit und geistiger Abspannung lag auf ihrem schönen Gesichte. Allein der Schlaf senkte sich noch lange nicht auf ihre Lider herab und immer war es der Blick zweier ernster, vorwurfsvoller Augen, der sie zu verfolgen schien und eine größere Macht auf sie ausübte, als sie sich selbst eingestehen wollte.

Am nächsten Morgen — Isabel Burton war kaum aus dem zu ebener Erde gelegenen Speisezimmer heraufgekommen — ließ sich Frank Harvey bei ihr melden. Sally, ihre alte Amme, die nun den Posten einer Kammerfrau vertrat, war es, die den Besuch ankündigte. Dabei erhielt aber die Dienerin den Befehl, das Kleid für die Office bereit zu legen, indem Miß Burton noch vor 10 Uhr nach der unteren Stadt zu fahren wünschte.

Sally, eine auf Haiti geborene, ziemlich dunkle Negerin von vielleicht 55 Jahren, hing mit fast abgöttischer Liebe und Verehrung an der schönen Herrin. Der frühe Tod von Isabel's Mutter hatte ihr auch manches Recht und eine gewisse Vertraulichkeit gestattet, da sie allein es am besten verstanden, das lebhafte, reizbare Kind zu behandeln und zu beruhigen. Und ebenso später noch, als die angehende Dame längst in die Pension gegangen war und nur für längere oder kürzere Besuche in Vaterhaus zurückkehrte, wurde Sally stets mit stürmischem Jubel begrüßt. Das gutmüthige braune Gesicht lachte und weinte mit ihrem Lieblinge, und noch heute verstand die Negerin jede Miene im Antlitz der Gebieterin zu deuten; genau wußte sie, ob Freude, ob Schmerz das Herz bewegte.

Seit einiger Zeit hatte Sally daher schon wahrgenommen, daß eine Veränderung an Miß Burton vorgegangen war, und in dem pfiffigen Kopfe mit dem bereits ins Graue spielenden Wollhaare, worauf ein kleines Häubchen, aber immer noch höchst kokett, thronte, bildeten sich ganz eigene, wenig beruhigende Gedanken.

Miß Burton stand in ihrem reizend eingerichteten Ankleidezimmer vor dem hohen Wandspiegel und strich langsam mit dem Kamme durch das lockige Haar, während sie, über die Schulter hinwegsprechend, der Alten verschiedene kleine Aufträge ertheilte.

„Miß Burton, haben mir aber noch nicht gesagt, wohin ich Mr. Frank führen soll?" fragte die Negerin, dabei der Herrin Züge im Spiegel scharf beobachtend. „Er wartet unten in der Halle."

„Ja so. Gut, führe ihn in mein Boudoir!" entgegnete das junge Mädchen, indem es die Stirn ein wenig in Falten zog. „Aber weßhalb siehst Du mich so wunderbar prüfend an, alte Sally? Ich sollte wohl meinen, Du müßtest es seit vierundzwanzig Jahren genau wissen, wie Isabel Burton ausschaut. Findest Du etwas Besonderes an mir auszusetzen, wie?"

„Ach ja, — — ach nein, Miß Bel! Sie haben . . ."

„Was habe ich? Nun so rede doch, Sally!" rief Isabel.

„. . . jetzt einen so anderen Ausdruck in Ihrem Gesicht", fuhr die Dienerin zögernd fort. „Oft bilde ich mir ein, ein schwerer Kummer bedrückte Sie, wenn Ihre Augen gar so müde und traurig ins Leere starren. Oft auch spreche ich eine lange Weile mit Ihnen — Sie sagen wohl ja oder nein dazu; aber ich bin fest überzeugt, daß Sie nicht ein Wort von Allem gehört noch verstanden haben."

„Unsinn!" erwiderte das junge Mädchen nun herzlich lachend, indem es der kleinen rundlichen Person kosend die Schulter klopfte. „Was ich da für einen Aufpasser an Dir habe, da schau 'mal an! Weißt Du, Sally, ich hatte das vergangene Jahr wirklich zu viel gearbeitet! Es ging doch wohl etwas über meine Kräfte; solch' geistige Anstrengungen sind eben nicht für eine Frau. Dazu der Tod meines guten Rost, kurz, ich sehe jetzt erst, seit Mr. William mir die Last und die Verantwortung abnimmt, was für ein Werk ich meinem armen Kopfe zugemuthet habe."

Mit einem etwas scheuen Seitenblicke warf die Negerin dazwischen:

„Wenn Ihnen nur Mr. Frank dabei auch ein wenig an die Hand gehen wollte; das wäre doch wohl das Natürlichere!"

„Der Himmel behüte mich davor; das wäre ein Unglück für die Firma!" entfuhr es unbedacht Miß Burton's Lippen. „Mr. Frank etablirt sich ja übrigens jetzt selbst, das heißt, er betheiligt sich bei einem großen Unternehmen. Dort wird er vollauf zu thun haben", fügte sie schnell hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

ungshaft als verbüßt geltende) Woche Gefängniß. Die Vertheidigung der Angeklagten führte Rechtsanwalt Dr. Möckel. 3) Ein eigenthümliches Geschäftsgebahren legte der hiesige Kaufmann Simon Wronker an den Tag, als sich bei ihm im Mai v. J. der Reisende Jacques Sahm, Vertreter des Corsettengeschäfts der Firma Schneider in Heubach, zur Vorlegung von Muster meldete. Wronker ließ Sahm durch seine Frau auf sein Bureau bestellen, woselbst Sahm noch außer dem Erstgenannten noch zwei Personen antraf, die er für im Geschäft angestellte Leute hielt. Er packte seine Muster aus, zeigte sie vor, doch verstand sich Wronker zu keinem Kaufe, worauf der Letztere Sahm ersuchte, noch mehr Muster herbeizuholen. Dies geschah, Sahm begab sich schnell in das Hotel, wo er Absteigquartier genommen und brachte von da aus noch eine Anzahl Muster herbei, wurde aber auffälligerweise auch damit abgewiesen. Später erklärte sich die Sache. Von beiden Leuten, welche Sahm im Bureau Wronkers mit antraf, war der Eine gleichfalls ein Reisender und zwar der Vertreter eines Concurrenzgeschäftes der Firma Schneider, Namens Landauer, welcher im Interesse der Firma Burckhardt u. Comp. zu Oelsnitz reiste. Wronker hatte es somit herbeigeführt, daß Sahm einem Concurrenten einen Einblick in seinen Geschäftsbetrieb gewährte. Der Vorfall wurde in kaufmännischen Kreisen bekannt und Sahm wurde nicht selten als „reingefallen" verhöhnt. Daraufhin schrieb Sahm am 16. Juni v. J. an Wronker einen in scharfem Ausdruck gehaltenen Brief, in welchem er das Verhalten Wronkers als dasjenige eines 14jährigen Jungen bezeichnete. Wronker klagte daraufhin wegen Beleidigung, in Folge dessen das hiesige Schöffengericht Sahm zu der gesetzlich geringsten Geldstrafe von 3 Mk. verurtheilte, indem es sich zugleich über die Handlungsweise Wronkers mißbilligend aussprach. Sahm jedoch legte Berufung ein, die heute auch zu seiner völligen Freisprechung führt. Vertheidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt König, während Rechtsanwalt Dr. Köhler den Privatkläger vertrat.

Tagesneuigkeiten.

— **Charkow**, 23. März. Auf der Wolga und dem Don ist Eisgang eingetreten. Die niedern Stadttheile von Charkow sind überschwemmt. Der Eisgang richtet beträchtlichen Schaden an.

— **Aus Sydney** wird unter dem 21. März über einen schrecklichen Orkan berichtet, der am 10. d. die Hebriden und Neu-Caledonien heimgesucht haben soll. Dörfer und Plantagen wurden zerstört und zahlreiche Schiffe an die Küste geworfen.

— **Christiania**, 23. März. Die drei Matrosen von der „Thekla", welche wegen Kanibalismus an Norwegen ausgeliefert wurden, sind außer Verfolgung gesetzt und freigelassen.

— **Newyork**, 21. März. Die in Litchfield, Illinois, abgebrannten Mehlmühlen und Getreidespeicher (mit einem Inhalt von 20,000 Fässern Mehl und 200,000 Bushel Waizen) gehörten den Gebrüdern Kohler in St. Louis, deren Verlust auf 1 Million Dollars geschätzt wird. Die Planetmühle war eine der größten, wenn nicht die größte Mühle der Welt, denn es wurden in derselben täglich 2000 Faß Mehl hergestellt. Das Feuer wurde um halb 4 Uhr Morgens entdeckt und die Flammen verbreiteten sich mit solcher Schnelligkeit, daß an eine Unterdrückung des Brandes nicht zu denken war. Als das Feuer den aufgespeicherten Mehlstaub erreichte, erfolgte eine furchtbare Explosion und das ganze gewaltige Gebäude stürzte zusammen. Der Obermüller Cowie wurde sofort getödtet und andere Angestellte — in dem Gebäude wurden im Ganzen 150 Personen beschäftigt — erhielten schwere Verletzungen. Alle Häuser des Dorfes wurden stark beschädigt und die Erschütterung meilenweit in den benachbarten Dörfern verspürt, wo die Fensterscheiben zersprangen. Unter den Einwohnern von Litchfield herrschte eine vollständige Panik, und wenn die Explosion am Tage erfolgt wäre, würden wohl auch viel mehr Menschen getödtet worden sein. (Frankf. Ztg.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Gunlöd.

Oper von Peter Cornelius.

Die vor acht Tagen angesagte Premiere von Gunlöd erfolgte gestern Abend. Der Text des Werkes wurde kürzlich im „General-Anzeiger" ausführlich besprochen, und glauben wir deßhalb uns enthalten zu können, heute weiter darauf einzugehen. Die Grundidee der Dichtung ist die treue Liebe des Weibes zum Manne, eine Treue, die für denselben in den Tod geht und über das Grab hinaus dauert. Ein Sang voll tiefster, poetischer Schönheit. Cornelius war von Wagner erfüllt, als er seine Gunlöd componirte. Nicht, daß diese Oper direkte Anklänge an die Wagner'schen Werke hätte, aber das Ganze erinnert an die Eigenart des großen Meisters. Neben den Leitmotiven, welche ziemlich zahlreich immer wiederkehren, ist eine reiche Melodik von eigener Erfindung, voll poetischen Duftes vorhanden, mehr einen lyrischen als dramatischen Charakter tragend, was dieser Gunlöd-Stoff mit allen seinen seelischen Vorgängen erfordert. Eine der schönsten Nummern der Oper ist gleich am Anfang die dem kurzen Vorspiel folgende große Scene, in welcher Gunlöd ihre Herkunft und die Entführung des Meides erzählt. Wie charakteristisch musikalisch ausgemalt ist die Stelle, in welcher Gunlöd von Odin Rosen empfängt:

Rosen nennen's die Menschen,
Zierde die Zwerge,
Riesen nennen es Tand.
Bei Hel heißt es Waldesblut,
Wonnen sagen die Wanen,
Liebe ist's bei Göttern genannt.

Großartig ist der Dreigesang:

Heiliger Meth, Unsterblichkeitstrank 2c.

Ueberwältigend wirkt Suttung's Werbung um Gunlöd durch das dramatische Leben und die ergreifende musikalische Steigerung. Von welch lyrischem Zauber umwoben sind die Worte Odin's:

Gunlöd wie seh ich Dich strahlend geschmückt 2c.

Den musikalisch dramatischen Höhepunkt bildet der Schluß des ersten Aktes, wo Gunlöd in dem Knecht den Gott erkennt und ihm die Schale reicht. Nicht minder empfunden ist das Duett zwischen Odin und Gunlöd zu Anfang des zweiten Aktes und wunderbar der Schlafgesang. Wild und gewaltig ist die ganze Scene mit Suttung und seinen Sippen und besonders ergreifend wirkt die Zurückweisung Gunlöd's:

„Nimm hin die Krone 2c."

Im dritten Akte sind nur das Eholied und das Brautlied von Cornelius beides bedeutende Nummern. Die ganze Schlußscene in Walhall hat Herr Hofkapellmeister Lassen hinzugefügt, wie er überhaupt die ganze Oper instrumentirt hat, da nur die Klaviersskizzen vorhanden waren. Daß ihm dieses wunderbar schön gelungen ist, hat schon die erste Aufführung des Werkes am 13. Mai 1891 in Weimar gelehrt, welches damals wie auch gestern ungetheilten Beifall fand. Auf dem Sterbebette hat Cornelius seinem intimsten Freunde, Carl Hoffbauer, die Gesangsskizzen seiner Oper eingehändigt. Die Partitur, welche Hoffbauer vollendete, erschien der Wittwe Cornelius nicht vollständig zweckentsprechend; sie wandte sich an Herrn Hofoperndirektor Mottl in Karlsruhe, welcher aber den Antrag, die Oper zu vollenden, ablehnte. Dr. Eduard Lassen, Hofkapellmeister in Weimar, hat schließlich, wie bereits erwähnt, die schwierige Aufgabe übernommen, dies angefangene Werk zu Ende zu führen. — Die hiesige Aufführung war in allen ihren Theilen sehr gelungen. Die schwierige und anstrengende Partie der Gunlöd wurde von Frl. Heindl richtig erfaßt und zur schönsten Geltung gebracht. Die nicht minder bedeutende Partie des Odin wurde von Herrn Oberländer mit der ganzen Künstlerschaft eines gewiegten Sängers wiedergegeben. Sein Schlafgesang war hervorragend. Der Suttung des Herrn Doering war eine ganz vorzügliche Leistung, charakteristisch im musikalischen Ausdruck und Spiel. Die kleine Partie der Hela sang Frau Seubert sehr schön. Die Chöre hielten sich sehr wacker und das Orchester hatte seinen schönen Antheil an dem Gelingen des Werkes. Den Herren Intendanten Prasch und Hofkapellmeister Röhr gebührt lebhaftester Dank für die Einstudirung dieser höchst interessanten Oper, von welcher noch keine gedruckten Partituren existiren, in Folge dessen es nicht möglich war sich im Voraus mit der Musik vertraut zu machen. Es wäre daher von großem Werthe gewesen, wenn an die Presse eine Einladung ergangen wäre, der Hauptprobe beizuwohnen. Diesen Vorzug genoß allein der auserwählte Rezensent des Strohmarktes. Wir fragen, mit welchem Rechte ihm solche Extra-Vergünstigungen seitens des Herrn Röhr gewährt werden? A. J.-Ch.

Theater-Notiz. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Kleist's Lustspiel „Der zerbrochene Krug", wird nach 15jähriger Pause an hiesiger Hofbühne heute wieder zum ersten Male in Scene gehen. Das Lustspiel wurde früher in der Bearbeitung von L. Schmidt gegeben. Die Bearbeitung, in welcher dasselbe heute in Scene geht, stammt von Herrn Hoftheater-Regisseur Hermann Jacobi.

Direktor Pollini in Hamburg hat mit der Administration des Scala-Theaters in Mailand einen Vertrag abgeschlossen, wonach er den gesammten personalen und technischen Apparat des Scala-Theaters, Solisten, Chor, Orchester, Dekorationen 2c. übernimmt, um mit diesem Ensemble die neue Verdi'sche Oper „Falstaff" genau in der Original-Besetzung und nach dem Muster von Mailand noch in diesem Frühjahr am Wiener Hofoperntheater italienisch zur Aufführung zu bringen. Für die nächste Saison, zu Neujahr, ist die deutsche Aufführung des Werkes in Hamburg zu erwarten. Ob der Mailänder Darsteller des Falstaff, der Baritonist Maurel, zu dem Gastspiel in Deutschland eingeladen wurde, erscheint sehr fraglich, da er in französischen Blättern ostentativ erklären ließ, daß er als Franzose niemals in Deutschland auftreten werde. Dieses billige Vergnügen hat man ihm gern gegönnt. Als aber gemeldet wurde, daß Maurel sich geweigert habe, in der zu Ehren des deutschen Kaisers in Rom geplanten Galavorstellung des „Falstaff" mitzuwirken, bereitete das deutschfreundliche Mailänder Publikum dem arroganten Sänger in der nächsten „Falstaff"-Vorstellung eine regelrechte Katzenmusik und einige Mailänder Blätter, insbesondere „La Sera", griffen den Sänger scharf an, indem sie ungemein warm für das Bündniß mit Deutschland eintraten. Das hat den rabiaten Franzosen sehr ernüchtert und er beeilte sich, wie heute telegraphisch gemeldet wird, die Nachricht seiner römischen Absage feierlich zu dementiren. Das war vollkommen überflüssig, denn, wie gemeldet wird, hat man in Rom von der Aufführung des „Falstaff" wegen der allzu großen Kosten der Inscenirung längst Abstand genommen.

Ueber eine neue ungarische Oper „Toldi", welche bei ihrer ersten Aufführung in der Kgl. Oper zu Pest einen starken Erfolg erzielt hat, werden folgende nähere Mittheilungen bekannt. Der Komponist Eduard v. Mihalowich ist einer der eifrigsten Vorkämpfer für Einführung der Wagnerschen Musik in Ungarn. Er nennt sein Werk ein Musikdrama in drei Akten. In der Behandlung des Orchestralen, im Ausdruck des Deklamatorischen und Dramatischen, in der absichtlichen Vermeidung abgeschlossener Gesangsstücke, sowie in der Benutzung der Leitmotive zeigt sich Mihalowich als hochbegabter Schüler Wagners.

Eine neue Oper. Man meldet aus Venedig: Die neue Oper „Festa Marina" („Das Seefest") von Gellio Coronaro, die bei der neuen Preisausschreibung Sonzogno's den ersten Preis erhielt, wurde hier im Fenice-Theater mit großem Erfolge aufgeführt. Der Lach Chor, eine äußerst charakteristische und wirklich außerordentliche, durch ganz neue Motive hervorragende Nummer, mußte dreimal wiederholt werden. Beifall und Hervorrufe erzielten auch das Vorspiel, der große Festchor, die Sopran-Romanze, das Liebesduett, die Tanzmusik, das große dramatische Duett und das Finale. Die Partitur ist staunenswerth instrumentirt. Der Componist mußte sich trotz seiner Weigerung dem Publikum zeigen und wurde ein dutzendmal gerufen.

Ein seit langer Zeit verschollenes Werk von Thorwaldsen, die Reiterstatue des in der Elster ertrunkenen Generals Fürsten Poniatowski, ist von dem Mitgliede der Petersburger archäologischen Gesellschaft Polewitsch wieder aufgefunden worden. Dieselbe schmückt das Schloß des Fürsten Paskewitsch Eriwanski in Homel bei Minsk in Rußland.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 23. März. Der Prüfung der Ahlwardt'schen Schriftstücke durch den Seniorenkonvent des Reichstags in der Sitzungspause wohnten auch der Reichskanzler, der Staatssekretär v. Boetticher und Finanzminister Dr. Miquel bei. Was Ahlwardt vorlegte, waren lediglich geschäftliche Quittungen über Zahlungen und Darlehen aus dem Jahre 1872, ausgestellt von der Diskontogesellschaft gegenüber der rumänischen Eisenbahngesellschaft. In Bezug auf den Reichsinvalidenfonds wußte Ahlwardt, wie die „Freis. Ztg." bemerkt, nichts vorzulegen, als ein Exemplar des bekannten Phamphlets von Rudolf Meyer aus dem Jahre 1877.

* **Luzern**, 23. März. Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm seine Reise nach Italien durch die Schweiz machen. Mit der Gotthardbahn sollen die erforderlichen Anordnungen bereits vereinbart sein.

* **Fiume**, 22. März. Der hierselbst mit Gemahlin eingetroffene Graf Herbert Bismarck erklärt, sein Vater, der Fürst, werde hierselbst nach Beendigung seiner Sommerkur in Kissingen, einen Besuch machen.

* **Paris**, 23. März. Der Ministerrath beschloß, General Dodds aus Afrika kommen zu lassen, um über die Situation in Dahome ergänzende Mittheilungen zu machen. — Die angebliche Flucht Eiffels wird dementirt.

* **St. Dié**, 23. März. Hierselbst fand heute unter großer Feierlichkeit die Beerdigung Jules Ferrys statt. Eine ungeheure Menschenmenge aus der nähern und fernern Umgebung hatte sich eingefunden. Die Abgeordnungen des Senats, alle Senatoren und Deputirte des Departements und die Behörden wohnten der Feier bei. Es wurden viele Reden gehalten.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 23. März. Umsätze fanden statt in Eichbaum-Aktien à 104, die weiter gefragt bleiben, ferner in Verein Vorzugs-Aktien, die noch offerirt sind. Badische Bank à 113.90, Pfälzische Hypotheken-Bank à 138.25, Badische Brauerei à 59 und Ligerhaus à 85.50 gefragt, ohne Material. Versicherungs-Aktien offerirt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 23. März.

Auf sehr feste Wiener Course, sowie auf die sonstigen in Aussicht stehenden Geschäfte eröffnete unsere Börse zu wesentlich höheren Preisen. Der Verkehr war recht lebhaft, und schlugen die Course in der ersten halben Stunde noch weiter steigende Richtung ein. Besonders für Banken war die Stimmung zeitweise sehr animirt, jedoch gestaltete sich der Schluß allgemein matter. Seitens der Speculation wurden große Realisationen vorgenommen, denen die stattgehabten Deckungs- und Meinungskäufe nicht so genügende Contreparthie boten, daß sich die höchsten Course des heutigen Verkehrs hätten behaupten können. Montanwerthe waren fest, zum Theil wie Harpener nicht unerheblich höher, standen jedoch, was die Regsamkeit der Umsätze anbetrifft, schon weit hinter Bankactien zurück. Industrie-Actien im Allgemeinen fest. 3proc. Deutsche Anleihen im Course gebessert. Privat-Disconto 2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 23. März 6½ Uhr, Abends. Oesterr. Kredit 297½. Diskonto-Kommandit 193.85, Berliner Handelsgesellschaft 150.40, Darmstädter Bank 143.75, Deutsche Vereinsbank 108, Dresdener Bank 154.90, Effektenbank, 115, Banque Ottomane 116.60, Wiener Bankverein 107.25, Länderbank 205½, Lombarden 96.75, Böhm. Nordbahn 165, Graz Köflacher 219½, Nordwest 187.50, Elbthal 209.25, Lemberg-Czernowitz 219½, Mittelmeer 103.30, Westsizilianer 64.30, Meridional-Aktien 131.40, Weimar Gera 18.40, Ungar. Goldrente 97.40, 3proz. Portugiesen 22.45, 4½proz. do. 28.90, Spanier 65.80, Ottom. Zoll-Obligat. 95.50, 4proz. Griechen 64.20, 5proz. do. 65.50, 4½proz. Argentinier äußere 41.45, 4½proz. Buenos-Ayres 60.70, 6proz. Mexikaner 81.10, Waghäusler Zuckerfabrik 74.10, Brauerei Kempf 124.50, La Veloce 84.70, Courl 69.30, Alpine 50.50, Bochumer 139.80, Concordia 91, Dortmund 68.80, Gelsenkirchen 152, Harpener 142.20, Hibernia 117.80, Laura 113.20, 1858er Loose 342.70, 1860er Loose 130.20, Türkenloose 29.45, Gotthard-Aktien 157.20, Schweizer Central 121.90, Schweizer Nordost 109.60, Union 76.20, Jura-Simplon S.-Akt. 50.50, 5proz. Italiener 93.50.

Mannheim, 23. März. (Mannh. Börse.) **Produkten-Markt.**

Weizen pfälz. neuen	17.50—.—	Hafer, württ. Alp	15.25—.—
„ norddeutscher	17.——17.25	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	18.25—18.75	„ russischer	—.——.—
„ Saronska	—.——.—	Mais amerik. Mixed	12.25——.—
„ Girka	18.——.—	„ Donau	12.——.—
„ Taganrog	17.75—18.—	„ La Plata	—.——.—
„ rumänischer	16.25—17.50	Kohlreps, deutscher	27.50——.—
„ amerik. Winter	17.50——.—	„ ungar.	—.——.—
„ Spring	17.50——.—	Wicken	15.——.—
„ Californier	18.——.—	Kleesamen deutsch. I	125.—130.—
„ La Plata	17.——17.25	„ „ II	120.——.—
„ Kansas II.	17.25——.—	„ Luzerne	95.—105.—
Kernen	17.50——.—	„ Provenc.	130.—140.—
Roggen, pfälz., alter	14.50—14.75	„ Esparsette	35.——40.—
„ norddeutscher	14.50——.—	Leinöl mit Faß	50.——.—
Gerste, hierländ.	17.——.—	Rüböl „ „	61.——.—
„ Pfälzer	17.50——.—	Petroleum Faß fr.	
„ russische	11.75—12.75	mit 20% Tara	18.50——.—
„ rumänische	12.50—13.25	50er Rohsprit, Inl.	105.50—.—
Hafer, badischer	14.75—15—	70er do. unversteuert	22.——.—

Roggenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4	
Weizenmehl	30.50	27.50	25.50	24.50	23.—	19.—	
	Nr. 0	23.50	1) 20.50				

Getreide unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 23. März. Weizen per März 16.20, Mai 16.15, Juli 16.—, Nov. —.—, Roggen per März 13.80, Mai 13.80, Juli 14.—, Nov. —.—, Hafer per März 14.85, Mai 14.50, Juli 14.65, Nov. —.—, Mais per März 11.30, Mai 11.—, Juli 10.85, Nov. —.—. Tendenz: flauer. Die flaue Tendenz machte heute weitere Fortschritte und fanden in Weizen zu nachgebenden Preisen sehr lebhafte Umsätze statt. Die übrigen Artikel blieben ruhig und verkehrslos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 23. März.

Monat	New-York Weizen	Mais	Schmalz	Kaffee	Chicago Weizen	Mais	Schmalz
März	—.—	——	—.—	—.—	——	——	—.—
April	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Mai	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juni	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juli	77⅞	50⅛	11.10	16.50	72⅞	48⅝	—.—
August	78⅛	——	—.—	—.—	——	——	—.—
September	—.—	—.—	10.95	16.25	—.—	——	10.92
Dezember	81⅛	——	—.—	15.95	—.—	——	—.—

Mannheimer Hafen Verkehr vom 22. März.

Schiffer etc. Kap.	Von	Kommt von	Ladung	Gut
Hafenmeisterei I				
Rußbaum B. C.	Hebersiaufen	Rotterdam	Stückgüter	—
	Satt mit und	Neckarsteinach	Steine	1600
	Ludwig			1400
Rollert	Vorwärts	„	„	1600
Roth	Friedrich	„	„	1400
Hafenmeisterei II.				
Hartmann	P. Schlüm 4	Neckarsteinach	Steine	880
Jung	Mannheim 36	Rotterdam	Stückgüter	30000
Bormann	Ehr. Hanseng 8	Ruhrort	Kohlen	18000
Bismarck	Fürst v. Bismarck	Antwerpen	Stückgüter	12978
Hermannsdorf	Marianne	Jagstfeld	Kochsalz	2022
Mühlig	Martin	„	„	2616
Hafenmeisterei IV.				
Kunzmann	Victoria Mathilde	Hochfeld	Kohlen	196 0
Daams	Kaiserin Friedrich	Ruhrort	„	18984
Giesen	Albert König v. S.	Hochfeld	„	17500
Mühlig	Gearberg	Ruhrort	„	4000
Klimmen	Niederrhein 8	Duisburg	„	7000
Lo	Bertrud		„	18000
Donald	Einigkeit	N'gemünd	Steine	1690
Schmitt	Prinz Ludwig	„	„	1000
Maier	Fr. Gr. v. Baden	„	„	1916
Kuss-l	Karolina	„	„	1400
Werner	Karl Friedrich	Hirschhorn	Brennholz	800
Jakob	D. Adam 1.	Rheinsheim	Steine	860
Neudt	Versorge 2	Duisburg	Kohlen	17000

New-York, 23. März. (Drahtbericht der „Red Star Linie"). Der Postdampfer „Belgenland", am 11. März ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein			
Konstanz, 23. März	3.11 m	+ 0.01	
Hüningen, 23. März	2.05 m	— 0.06	
Kehl, 23. März	2.40 m	— 0.05	
Lauterburg, 23. März	3.82 m	— 0.07	
Maxau, 23. März	4.02 m	0.08	
Germersheim, 23. März	1.15 m	— 0.23	
Mannheim, 24. März	3.87 m	— 0.10	
Mainz, 23. März	1.58 m	0.10 m	
Bingen, 23. März	2.14 m	— 0.11	
Kaub, 23. März	2.40 m	— 0.14	
Koblenz, 23. März	2.70 m	— 0.15	
Köln, 23. März	3.01 m	0.14	
Ruhrort, 23. März	2.69 m	0.11	
Neckar			
Mannheim, 24. März	3.98 m	— 0.22	
Heilbronn, 24. März	1.84 m	+ 0.08	

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzen Façonen mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 918

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3, 4
44088

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. April l. Js. werden die Stationen Emmendingen und Riegel in die Transit-Tarife für die Beförderung von Gütern belgischer und holländischer Herkunft ab Mannheim und Ludwigshafen a/Rh. vom 20. Mai 1890 mit einem Ausnahmesatze für **Reis** roh und geschält (auch Bruchreis) aufgenommen. 5784

Karlsruhe, den 21. März 1893.
Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Am 1. April l. J. tritt zum Theil II Heft 2 und 3 des ab 1. März 1888 giltigen direkten rumänisch-süddeutschen Gütertarifs je ein Nachtrag V in Kraft. Im Nachtrag V zu Heft 2 sind theilweise ermäßigte Frachtsätze für die Beförderung von **Wein** (Neuer Ausnahmetarif Nr. 6) enthalten und wird durch diesen Nachtrag die badische Station **Schaffhausen** in den Ausnahmetarif Nr. 6 neu einbezogen; der Nachtrag V zu Heft 3 enthält außer den zum Theil ermäßigten Frachtsätzen für Wein auch noch Ausnahmefrachtsätze für Petroleum, Mineraltheer und Zucker.

In den neuen Ausnahmetarif Nr 7 (für Petroleum u. Mineraltheer) sind die diesseitigen Stationen Karlsruhe-Hptbhof u Mühlburgerthor, Kehl, Konstanz und Oos nicht wieder aufgenommen worden. Die auf Seite 97 des Haupttarifs, Theil II, Heft 2 giltig vom 1. März 1888 enthaltenen bezüglichen Ausnahmefrachtsätze bleiben jedoch bis 15. Mai l. J. in Kraft.

Karlsruhe, den 18. März 1893.
Generaldirektion. 5732

Bekanntmachung.

Die Erweiterung des Ortsbauplans in Waldhof betr.

(83) Nr. 31957. Der Gemeinderath Käferthal hat für eine neue Ortsstraße bei Waldhof im 10. Sandgewann „vordere Huben" die Baufluchten u. Straßenhöhen bestimmt.

Plan und Gefällzeichnung liegen von Ausgabe dieses Blattes an während 21 Tagen auf dem Rathhause in Käferthal zur Einsicht der Betheiligten auf, auch sind die Straßenlinien und Höhen in der Natur veranschaulicht.

Etwaige Einwendungen sind innerhalb dieser 21 Tage hierher vorzubringen bei Vermeiden des Ausschlusses.

Mannheim, den 21. März 1893.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt. 5789

Bekanntmachung.

Des Feiertages wegen bleibt die allgemeine Meldestelle (Paßbureau) am Samstag, den 25. ds., von Mittags 12 Uhr ab, geschlossen. 5788

Mannheim, 23. März 1893.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

No. 6372. In neuerer Zeit kömmt es häufiger vor, daß von Privaten an städtische Verwaltungsstellen Schriftstücke eingereicht werden, zu denen kein Papier in dem vorgeschriebenen Formate verwendet wird, indem solches Papier in der Regel eine größere Breite als das vorgeschriebene Format besitzt.

Da in Folge dessen solche Schriftstücke beim Anschluß an die Akten Beschädigungen erleiden, müssen wir den Wunsch aussprechen, zu allen Eingaben und sonstigen Schriftstücken an städt. Behörden, wie dies auch im Verkehr mit den Staatsbehörden vorgeschrieben ist, sich des Papierformats in der Breite von 21 Ctm. und in der Höhe von 33 Ctm. zu bedienen.

Mannheim, den 27. Febr. 1893
Stadtrath:
4234 **Beck.**
Winterer.

Bekanntmachung.

J.-No. 7678. Nach § 35 der Feldpolizeiordnung ist strafbar, wer Tauben zur Zeit der Frühjahrssaat aufsliegen läßt.

Wir machen auf diese Bestimmung mit dem Anfügen aufmerksam, daß die Frühjahrssaat bis gegen Ende April stattfinden wird und daß daher das Fliegenlassen der Tauben innerhalb dieser Zeit nicht gestattet ist. 5315

Mannheim, den 15. März 1893.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Winterer.

Bekanntmachung.

Die Zimmerarbeiten zur Wiederherrichtung des städt. Freibades im Rhein sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 5807

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Mittwoch, den 29. März, Vormittags 11 Uhr** bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst die Bedingungen in Empfang genommen werden können.

Mannheim, 23. März 1893.
Hochbauamt.
Uhlmann.

Katastervermessung.

Das Vermessungswerk der Gemarkung Wallstadt wird gemäß § 92 der Anweisung zu der stückweisen Vermessung sämmtlicher Liegenschaften des Großherzogthums Baden vom **Samstag, den 1. April l. J.** an 6 Wochen lang zur Einsicht aller Betheiligten in dem Rathhause in Wallstadt offen liegen. 5832

Am gleichen Tage und zwar früh 9 Uhr werden die Güterzettel, zu deren Empfangnahme die Grundeigenthümer eingeladen werden, ausgetheilt.

Zur Erledigung und Prüfung der Anstände gegen die Vermessung, zur Besichtigung der Pläne sowie zur Rückgabe der Güterzettel oder etwaiger Berichtigung derselben wird während der sechswöchentlichen Offenlegungsfrist an jedem Montag von 8—12 Uhr Vormittags Tagfahrt durch den Unterzeichneten in dem Rathhause in Wallstadt abgehalten werden.

Heidelberg, den 23. März 1893.
Heh, Geometer.

Submission.

Wir benöthigen **per sofort 10,000 ko. I. doppelt raffinirtes Weichblei in Original-Blöcken** und laden Lusttragende ein, ihr Offert mit entsprechender Aufschrift versehen bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die näheren Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen, bis 27. ds. Mts. einzureichen. 5483

Mannheim, 20. März 1893.
Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 28. März d. Js., Vormittags 8 Uhr
werden im hiesigen städtischen Schlachthause folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigert: 5831

2 große Reservoir, 1 kleines Reservoir, 1 Vorwärmer, 1 Wasserpumpe mit Windkessel, Messinghahnen, Winden, Schraud- u. Flacheisen, Treibriemen und sonstige Materialien.

Mannheim, 23. März 1893.
Städt. Schlacht- und Viehhof.
Der Director:
Fuchs.

Steigerungs-Ankündigung

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Tapezier Karl August Vetter hier 5841

Dienstag, 18. April 1893, Nachmittags 2½ Uhr

im Rathhause dahier nachbeschriebene Liegenschaft der Gemarkung Mannheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Wohnhaus dahier Lit. G 7 Nr. 10 sammt liegenschaftlicher Zubehör im Maaße von 4 ar 19,58 qm., neben Jno Werner und Paul Würtz, taxirt zu 75000 M.

Fünfundsiebenzigtausend Mark.

Mannheim, 19. März 1893.
Gr. Notar
Weibrauch.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 25. März 1893, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
1 Polstergarnitur bestehend in 1 Kanapee, 2 Fauteuil und 4 Sessel, 1 vollständiges Bett mit Roßhaarmatratze gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 5834

Mannheim, 24. März 1893.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung

Freitag, den 24. März d. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 5774

1 Pianino, 1 Kassenschrank, 1 Vertikov, 1 Schreibtisch, 5 Sopha, 5 Chiffonnier, 5 Kommoden, 1 Schreibpult, 2 Betten, 1 Deckbett, 2 Spiegel, 8 Bilder, 3 Regulateure, 1 Pult, 3 Tische, Kanarienvogel mit Käfig, ein Opernglas, Nippsachen und sonst Verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 22. März 1893.
Eschenauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung.

Am
Montag, den 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege: 1 Stoßkarren mit eiserner Achse, 13 neue Thüren, 16 Dielen, 3 neue und alte Hobeldänke mit Zeugrahmen, 2 Thürobersichter, 2 neue große Küchenschränke, 1 Kassenschrank, 1 Pianino, 30 Mtr. glatte und wollige Ueberzieherstoffe, 1 Taschenuhr mit Kette, 1 Kleiderschrank, 3 Kommoden, 1 Nachttisch, 1 Sopha, 1 Ovaltisch und 2 Bilder gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 5836

Mannheim, den 23 März 1893.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Die größten und billigsten
Lohkäse
nur in
S 2, 2. S 2, 2
Kleingemacht: Tannenholz, Bündelholz, Feueranzünder. Preise billigst. 5812

Oeffentliche Versteigerung.

Am 5835
Samstag, 25. März ds. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 2 aufgerüstete Betten mit eisernen Bettstatten und Seegrasmatratzen, 1 Kleiderschrank aus Nußbaumholz, 1 solcher aus Tannenholz, 1 Kommode aus Nußbaumholz, 1 Spieltischchen, 1 Waschringmaschine und sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 23. März 1893.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 25. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege: 5844

30 Servietten, 24 Bettücher, 18 Deckbett- u. 24 Kissenüberzüge, 24 Handtücher, 18 Frauenhemden, 6 Herrenhemden und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 24. März 1893.
Störk,
Gerichtsvollzieher.

Liegenschafts-Versteigerung.

Samstag, den 8. April d. Js., Vormittags 11 Uhr
lassen die Erben des verstorbenen Eisenbahnbediensteten Georg Adam Ernst von hier, theilungshalber nachgenannte Liegenschaften in dem Rathhause dahier durch das Bürgermeisteramt öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.
Lagerbuch Nr. 1066. 14 ar 30 qm Ackerland im Niederfeld, bei den Brechlöchern, geschätzt zu 750 M.

2.
Lagerbuch Nr. 1213. 11 ar 64 qm Ackerland im Niederfeld, auf den neuen Mannheimerweg, geschätzt zu 550 M.

3.
Lagerbuch Nr. 2543. 10 ar 69 qm Ackerland und Grasrain im Aufeld, bei den Rheingärten, geschätzt zu 350 M.

4.
Lagerbuch Nr. 6275. 15 ar 10 qm. Ackerland im Großfeld, beim Heuloch, geschätzt zu 600 M.

5.
Lagerbuch Nr. 139. 3 ar 75 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter an der Adlerstraße gelegen, worauf erbaut ist: ein einstöckiges Wohnhaus mit überbauter Einfahrt, Dachzimmer u. gewölbtem Keller. An das Wohnhaus ist ein einstöckiger Stall mit Kniestock angebaut, geschätzt zu 6000 M.

6.
Lagerbuch Nr. 2760. 6 ar 72 qm Weidengebüsch in den Giesenstücken, geschätzt zu 100 M.

7.
Lagerbuch Nr. 3748. 14 ar 78 qm Ackerland im Kasterfeld, Herrengewann, geschätzt zu 600 M.

Die näheren Versteigerungsbedingungen liegen bis zur Tagfahrt auf hiesigem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht öffentlich auf und wird auf Antrag und auf Kosten der Antragsteller Abschrift hievon ertheilt. 5785

Neckarau, 31. März 1893.
Das Bürgermeisteramt
Orth.
Mayfarth.

Bekanntmachung.

Am 5773
Mittwoch, den 5. April 1893, Vormittags 10 Uhr
werden auf dem Rathhause zu Viernheim:

1. Zwei gutgehaltene, zum Sprunge untaugliche Fasselochsen und 2. einen zur Zucht noch verwendbaren sehr schönen 1½jährigen Original-Rigi-Fassel, wovon unter 6 die Auswahl gestattet wird, meistbietend versteigert.

Viernheim, 22. März 1893.
Gr. Bürgermeisterei Viernheim
Blach.

Farren-Versteigerung.

Wir versteigern 5800
Mittwoch, 29. März d. J., Vormittags 11 Uhr
im Rathhause hier einen **Ia. fetten Rinderfarren.**

Neckarhausen, 22. März 1893.
Bürgermeistermeisteramt:
Zieher.

Auf prima 2. Hypothek **7000 Mark** zu fünf Prozent gesucht. Näheres im Verlag. 5568

Mord-

u. Raubanfälle sind an der Tagesordnung u. es ist kein Luxus mehr, sich eine gute Waffe beizulegen. Ich empfehle Revolver v. 4 M. an, Teschin v. 3 M. an, Jagdcarabiner v. 12 M. an, Pürsch- u. Scheibenbüchsen v. 25 M. an, Terzerole v. 1 M. 20 an, Duell- u. Scheibenpistolen v. 25 M. an, Zimmerstutzen v. 7 M. 50 an. Sämmtliche Sorten bis zur feinsten Ausführung. Kauf und Umtausch gebrauchter Waffen. Umänderungen und Reparaturen billigst. Vertretung der ersten Gewehrfabriken. Complettes Lager sämmtlicher Jagdausrüstungs-Artikel. Alle Sorten Pulver, Patronen u. Lademateriel. Feuerwerkskörper, Gewehrgegenstände etc. Preisbücher gratis und franko. Karl Pfund, Mannheim, Q 1, 2. 5558

Ein strammer
Junge
angekommen. 5802

Mannheim, den 22. März 1893.
Dr. med. Max Henninger u. Frau.

Vereine

Krieger-Verein.

Sonntag, den 26. März d. J., Abends ½9 Uhr
Gemüthliche Zusammenkunft mit Familie
im Vereinslokal S 2, 21.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
5820 Der Vorstand.

Militärverein Mannheim.

Samstag, den 25. März 1893, Abends 8½ Uhr
im Vereinslokal „Sambrinushalle"
Vereinsversammlung mit Vortrag
des Kameraden Herrn **Christian Fingado** über:
„Der Ausmarsch badischer Truppen nach Preußen im Jahr 1850".

Ferner sind angesagt: **gesangliche, musikalische und deklamatorische Vorträge.**

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet 5798
Der Vorstand.

Musikverein.

Sonntag, den 26. März 1893, Vormittags 11 Uhr 5796
Gesammtprobe.

Sing-Verein.

Freitag Abend ½9 Uhr Probe. 5824

Arion Mannheim.

(Ifenmann'scher Männerchor).
Unsere regelmäßigen **Proben** finden von nun ab jeweils **Dienstag und Samstag Abend** statt. 5661

Der Vorstand.

P. S. Nächste Probe Samstag, den 25. März, Abends ½9 Uhr.

Mannheimer Sängerkreis

Heute Freitag Abend Probe. 51934

Kaufmännischer Verein

Mannheim.
Abtheilung Handelsschule.

Beim Wiederbeginn des Unterrichts (**Dienstag, den 11. April**) können in die bestehenden Kurse für: 5714

Französische Sprache,
Englische „
Italienische „
Spanische „
Deutsche Sprache und Korrespondenz,
Kaufmännisches Rechnen und Handelsgeographie

noch Theilnehmer mit den **entsprechenden Vorkenntnissen** versehen eintreten.

Ferner eröffnen wir neue Kurse für:

Schönschreiben und Doppelte Buchhaltung.

Schriftliche Anmeldungen werden bis **Samstag**, den 8. April erbeten.

Der Vorstand.

BERGMANN & MAHLAND

Inh: Anton Bergmann.
Optiker u. Feinmechaniker
E 1, 15 Planken E 1, 15
empfehlen
Brillen und Zwicker
für jede Nasen- u. Kopfform.
Operngläser & Feldstecher
reichste Auswahl, mit den neuesten Verbesserungen.
Reißzeuge etc.
Photogr. Apparate
nebst allem Zubehör und Anleitung 4529
Werkstätte für Neu-Arbeiten u. Reparaturen

Bringe meinen **Zuschneidekurs** bei leichter u. faßlicher Methode in empfehlende Erinnerung. Zugleich werden sämmtliche Arbeiten in der Kleidermacherei ausgeführt. Costüme rasch angefertigt und garantire für gute Arbeit und Sitz. 5811

Hochachtend
Clara Zeller, Modes,
O 7, 16, 2. Etage.

Musikverein in Mannheim.

Charfreitag, den 31. März 1893

Concert

im grossen Saale des Saalbaues.
Anfang Abends 5 Uhr.

I. **Vorspiel zu Parsival**, mit angefügtem Schluss des III. Aufzuges — Richard Wagner.
II. **Requiem** für Chor und Orchester — Hector Berlioz.

Eintrittskarten à Mk. 3.— sind in den hiesigen **Musikalienhandlungen**, sowie vor dem Concert an der **Casse des Saalbaues** zu haben. 5797

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 26. März, Nachm. 3—6 Uhr

CONCERT

der Kapelle **Petermann.**
Direction: Herr Kapellmeister **Carl Petermann.**
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
5827 Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich das von meinem verstorbenen Manne bisher betriebene 5852

Restaurant und Hôtel „zum Lutherpförtchen"

in unveränderter Weise weiterführen werde und bitte ich das meinem verstorbenen Manne in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen auch auf mich gefälligst zu übertragen.

Achtungsvoll
Louise Schwab Ww.

Holl. Bratbückinge

Dutzd. 85 Pfg.
Rheinsalm,
Soles, Turbots,
Schellfische,
Zander, Schollen,
ächte Seezungen,
per Pfd. 80 Pfg.
Merlan. 5854
Ph. Gund, Planken.

Kaffee.

Meine anerkannt vorzüglichen, nach eigener bewährter Methode
gebrannten Kaffee's
à M. 1.60, M. 1.70, M. 1.80
Mocca-Mischung
à M. 2.— per Pfund,
letztere in den Kaffeekränzchen und feinen Haushaltungen sehr beliebt, empfiehlt 5856
J. H. Kern, C 2, 11.

Wer zahlt die höchsten Preise für **getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?** 1032
L. Herzmann, E 2, 12.

Fechtunterricht.

Florett, Säbel und Rapier
gründlich ertheilt. Off. unt. Sch. Nr. 4838 an die Exped. 4838

Gothaer Cervelat
Gothaer Salami
Westph. Schinken
frisch eingetroffen
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 5855

Geflügel Wild Fische

in großer Auswahl. 5837
J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Hypotheken

à 4%, 4½% u. 4¾% empfiehlt zu coulanten Bedingungen
Ernst Weiner,
B 5, 11½. 719

Holländischen Unterricht

ertheilt eine holländische Dame. Offerten unter No. **5434** an die Exped. d. Bl. 5434

MAGGI's Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei: 5772
Jacob Uhl, M 2, 9.
Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

Ich wohne von heute an
Litera A 1, 9.
Mannheim, 24. März 1893. 5838
Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste, insbesonders dem **Mannheimer Singverein**, sowie dem **Verein der Mannheimer Wirthe**, Herrn Musikdirector **C. Petermann** und der verehrlichen Leichenbegleitung sage ich Namens der Familie meinen aufrichtigsten Dank. 5851

Mannheim, den 23. März 1893.

Luise Schwab Wwe.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Samstag, den 25. März 1893.

Trinitatiskirche. Nachmittags 4 Uhr Vorbereitung. Herr Kirchenrath Greiner.

Concordienkirche. Nachmittags 4 Uhr Vorbereitung. Herr Dekan Ruckhaber.

Friedenskirche. Abends halb 7 Uhr Vorbereitung. Herr Stadtvikar Lehmann.

Diakonissenhauskapelle. Freitag, 24. März 1893, 8 Uhr Abendgottesdienst. Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

MARCHIVUM

Deutsche Bank, Berlin.

Zusammenstellung der Activa und Passiva der Centrale und der Filialen am 31. December 1892.

5795

Activa.

1) Cassa-Bestände	24,233,449	04
2) Betheiligung bei der Deutschen Uebersee-Bank	5,583,780	—
3) Commanditen	234,588	—
4) Effecten-Bestände	19,856,438	53
5) Report-Bestände	27,514,372	95
6) Lombard	16,146,614	14
7) Wechsel-Bestände	136,594,815	78
8) Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effecten	10,966,540	59
9) Eigene Betheiligungen an Consortial-Geschäften	20,799,578	02
10) Conto-Corrent-Debitoren:		
a. Gedeckte Debitoren M. 93,822,761.27		
b. Ungedeckte Debitoren „ 20,255,878.67		
c. Guthaben bei erst. Banquiers „ 17,161,814.85	131,240,454	79
11) Vorschüsse auf Waarenverschiffungen und Creditbestätigungen	19,198,420	46
12) Immobilien	3,906,353	13
13) Diverse	494,665	01
Mark	416,849,563	44

Passiva

1) Actien-Capital	75,000,000	—
2) Depositen-Gelder	61,813,360	10
3) Conto-Corrent-Creditoren	144,035,089	80
4) Accepte im Umlauf	96,093,677	88
5) Uebergangsposten der Centrale und der Filialen untereinander	1,293,063	42
6) Dividende, unerhoben	14,319	—
7) Bürgschafts-Conto	2,585,214	25
8) Diverse Creditoren	1,318,193	42
9) Pensions- und Unterstützungs-Fonds	1,485,845	54
10) Reserve-Fonds	25,162,756	91
11) Gewinn- und Verlust-Conto	8,048,043	12
Mark	416,849,563	44

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto. Credit.

1) An Handlungs-Unkosten-Conto (wobei Mk. 536,992.07 für Steuern, Abgaben und Stempelkosten)	3,619,922	23
2) „ Abschreibungen auf Mobilien	102,247	52
3) „ „ auf Immobilien	216,509	22
4) „ „ „ Delcredere	172,427	69
5) „ Saldo	8,048,043	12
Mark	12,158,549	78

1) Per Saldo aus 1891	351,886	17
2) „ Gewinn auf Wechsel	2,393,244	84
3) „ „ „ Zinsen	2,525,722	67
4) „ „ „ Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effecten	526,266	28
5) „ Gewinn auf Effecten	1,597,957	09
6) „ „ „ Eigene Betheiligungen an Consortialgeschäften	920,914	18
7) „ Gewinn auf Provisionen	3,823,731	80
8) „ „ „ Commanditen	18,826	75
Mark	12,158,549	78

Feinst italien.
Rothwein
garantirt rein 4785
per Liter 85 Pf. (ohne Glas).
Gebrüder Zipperer,
O 6, 3/4 u. Filiale T 5, 14.

Steiffer & Diller's
Bl. ohne Aufmunterung.

Colossale Ausstellung.
Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Ueberall vorräthig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
4511

Empfehle auf bevorstehende Konfirmationen 3937
Garantirt reine Weißweine
per Flasche von 45 Pfg. an.
Rotheweine
von 60 Pfg. bis zu den feinsten Marken.
In Gebinden billiger.
Michael Weiss, H 6, 3/4.

Zwiebeln,
fa. holländische ohne Auswuchs, bei Posten M. 6.50 pr. Ctr. 5770
Oberes Rheinufer Nr. 4,
Ludwigshafen a. Rhein.

Prima ausgekochtes
Fleischfett 4556
täglich frisch zu haben bei
E 5, 3. **H. Schott.** E 5, 3.

CACAO
Staengel & Ziller
STUTTGART
CHOCOLADE
52086

Wichtig für Hausfrauen!
Aus Lumpen aller Art werden moderne, haltbare Hauskleider, Unterröcke, Läufer und Portièren-Stoffe, Schlaf-Decken, sowie Buckskin, Cheviot und Loden zu Herren- und Knaben-Garderobe umgearbeitet. Muster frei durch
Gebr. Cohn in Bellenstedt a. H.
589

Alles hat seine Zeit! Heute hat
die Börse
ihre Zeit. Wer es weiss, wie das **Neue Finanz- & Verloosungsblatt**, 27. Jahrgang, seinen Lesern durch Winke, Warnung u. Rath sowohl, als durch vollst. u. korrekte Ziehungs- und Restantenlisten schon oft ein Vermögen eingebracht, oder erhalten hat, der wird u. bleibt zeitlebens Abonnent desselben. Vierteljährlich M. 2 bei jeder Post sub Nr. 4602 oder bei **A. Dann in Stuttgart.** 4863

Privat-Capitalisten und Rentiers
wollen sich schleunigst Gratis-Probenummern von der **Allgemeinen Börsenzeitung** Berlin, S. W. Wilhelmstr. 119 M. einfordern. Rath und Auskunft gratis! Vorzüglichste Information über jedes Papier! Vielfache Anerkennung. 5776

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 46069
Karl Seiler,
Schlitr. bei co. Collectur.

Bekanntmachung.
Ich Unterzeichneter empfehle mich im Abwaschen von Häusern, Stiegenhäusern, Privat- und Wirthschaftslokalitäten, Glas-Pavillon u. Glasdächern spez. auch in Blendstein-Fasaden. Bedienung prompt und billig.
Höchachtend **Chr. Spahn.**
Post-Aufträge beliebe man H 6, 10 (J. Eintracht) zu senden. 5077

Bettfedernreinigung in und außer dem Hause, mit Dampf, bei billiger Berechnung von **Magdalena Vögele, G 7, 2c.** 5409

Handarbeit.
Gehäckelte Einsätze, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. R 5, 9, 2. St. 4659

Zum **Waschen u. Bügeln** wird angenommen. Hemden 20 Pfg., Kragen 5 Pfg., Vorhänge von 40 Pfg. an. 5562
J 7, 19½, 4. Stock.

Strümpfe und Socken
werden prompt und billig angestrickt und angewebt. 715
C 1, 3. Herm. Berger, C 1, 3.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) pr. Pfd.; **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1.50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfd. 2.50 M., **russische Gänsedaunen** Pfund 3.50 M. **feinste, weiße Gänsedaunen** Pfund 4.50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet geg. Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)
Gustav Lustig, 54246
Berlin S., Prinzenstraße 46.
Verpackung wird nicht berechnet
Viele Anerkennungsschreiben.

Aufforderung.
Ich fordere hiermit alle diejenigen, von welchen ich oder meine Kinder jemals etwas geliehen oder geborgt haben sollten auf, sich in meiner Wohnung K 4, 10 zu melden. 5559
Frau Kuch, K 4, 10,
geb. Hagenauer aus Wiesloch.

Möbellager
von 1036
J. Schönberger.

T 1, 13 in der gold. Gerste T 1, 13.

Bringe hiermit mein 5221
Steppdecken-Geschäft
in empfehlende Erinnerung.
Frau B. Hust, Wwe.,
F 2, 12.

CACAO-VERO.
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in unserer Haupt-Niederlage bei **Franz Modes,** Mannheim, P 3, 1. 9

Im **Namensticken** für Wäsche, Monogramm, Gothisch u. Stilstich sowie im **Feston iren** empfiehlt sich. 1797
Marie Bollinger,
T 1, 1, 3. St. T 1, 1, 3. St.

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: **Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von: 5771
Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden.
Vorr. à St. 50 Pfg. in der **Einhorn- u. Mohrenapotheke.**

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 1 Mark. Lesen es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Versiags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
908

Ausschneiden! Aufbewahren! Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken.
Wo bekommen Kinder Segen.
Siestaverlag Dr. 11 Hamburg. 4394

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Hannover.**
Sprechstunden 8—10 Uhr.
Auswärts brieflich. 4097

Q 3, 7.
50 Pfg. 1409
Haus- und Zimmer-Schlüssel
stets vorräthig, fertig zum schließen.
50 Pfg. pr. Stück.
Q 3, 7.

Ein bemittelter **Gönner** wird behufs der Veröffentlichung **mehrerer gemeinnütziger Werke** gesucht von einem patriotischen Schriftsteller. 5491
Adressen befördert die Exped. d. Bl. unter L. D. D. Nr. 5491.

Eingefangen und bei Wasenmeister Stamm, H 5, 9 hier untergebracht: 1 **Hund** (Baster-Spitzer) weiß u. schwarz gefärbt, Weibchen.
Gr. Bezirksamt. 5787

Verloren

Schwarzer Spitzensonnenschirm mit weißseidenem Futter ohne Griff verloren. Abzugeben gegen Belohnung 5693
M 5, 7, Parterre.

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 5791
ein Armband.
eine Pferdedecke.

Gefunden.
Eine gold. **Damenuhr** mit Kette gefunden. Abzuh. gegen Einrückungsgebühr. 5766
L 13, 14, 2. Stock.

---

1 **Paquet Musterkarten** gefunden. Abzuholen geg. Einrückungsgebühr 3. Querstr. 14. 5809

Ankauf

Eine gebr. **Guittarre** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5706 an die Expedit. ds. Bl. erbeten.

Leere **Champagnerflaschen** kauft **G. Weigel, C 4, 1.** 5760

Verkauf.

Ein neues 8stöckig.
Wohn-Haus,
gesunde helle Räume, Werkstätte, sehr großer Hof, der noch bebaut werden kann, zu verkaufen. 4670
Näheres im Verlag.

Ein neugebautes **Wohnhaus** mit vollständig eingerichtetem **Spezerei-Geschäft** wegzugshalber mit kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. 5608
Näheres im Verlag.

Gelegenheitskauf!
Ein schönes, 8stöck. **Wohnhaus,** großem Hofe, am freien Platze der Oberstadt gelegen, für Gesellschaften-, Bank- oder Engros-Geschäfte sehr geignet, unter günstigen Bedingungen wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen.
Offerten unter No. 5595 an die Expedition ds. Bl. 5595

Ein neues kreuzsaitiges **Pianino** sehr billig zu verkaufen. 4293
Näheres H 7, 27, 3. St. 4293

---

1 **Violine** (Mk. 25.—) zu verkaufen. 5574
J 9, 27, parterre.

Wegen Wegzug, eine guterhaltene, rothe **Plüschgarnitur** u. verschied. Hausgeräthe zu verkaufen. C 8, 12, part. 5656

Wegen Abreise ist noch zu verkaufen:
1 vollständiges Bett, 1 Polstergarnitur, einen Pfeilerkommode, Bilder, Uhren, Teppiche und Vorhänge.
5569 **Q 5, 15, 2. Stock.**

Eine doppelthürige **Hausthür** in bestem Zustande zu verkaufen. 5842 E 1, 6, Breitestr.

Ca. 200 Ctr. prima **Saatkartoffeln** zu verkaufen. 5837
G 7, 17b, 4. Stock.

2räd. **Metzger- u. Maurerkarren** bill. zu verkaufen. Q 7, 4. 5850

Alten **Rauchtabak** in Packet zu verkaufen. 5564
P 3, 4, 3. Stock.

---

2 große Garderobeschränke und 1 polirte Kommode zu verkaufen. 4186 J 5, 18.

Ein Sopha mit 6 gepolsterten Stühlen billig zu verkaufen. 4958 S 3, 2.

F. u. **Bett** wegzsh. bill. z. verk. 5457 E 3, 14, 4. St.

---

1 großer Comptoirabschluß
zu verkaufen. 4842
Litra **C 4, 9a.**

---

1 neuer **Kassenschrank** bill. zu verkaufen. 4874
G. Krausmann, U 2, 1.

Eine **Ladeneinrichtung** für Spezerei zu verkaufen. 5225
H 10, 27.

Beste abgelag. **Mistbeeterde** in größeren u. kleineren Quantitäten zu verkaufen. 5568
Seckenheimerstraße 64.

---

2 haubfranz. vollst. **Betten,** 1 Waschkommode u. Kanapee billigst. 4062 **J 2, 7,** 2. St.

Stellen finden

Annoncen-Aquisiteur
für Mannheim u. Ludwigshafen gesucht. Off. unter Z. Z. 5775 an die Exped. ds. Blattes. 5775

Tüchtige Modellschreiner
gesucht von der 5692
Maschinen- u. Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker
Frankenthal (Pfalz).

Installateure und Spengler tüchtig u. selbstständig, sof. gesucht bei **Karl Wagner,** F 5, 4. 5680

Ein **Mädchen,** welches etwas kochen kann, feine Zimmerarbeit versteht u. nie hier gedient hat, wird in einem kleinen Haushalt sofort oder auf Ostern gesucht, ohne gute Zeugnissen wird Niemand angenommen. 5396
K 2, 15a, 2. Stock.

Aufs Osterziel gegen hohen Lohn ein braves fleißig. **Mädchen,** welches gut bürgerlich Kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann. Nur ordentliche Mädchen wollen sich melden.
Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 4763

Gesucht
aufs Ziel, ein gewandtes **Zimmermädchen,** das nähen und bügeln kann und schon in gutem Hause diente. 5440
Näheres in der Expedition.

Ein tüchtiges, selbstständiges **Mädchen** auf Ostern gesucht.
5587 G 8, 17, parterre.

Kräftiger **Mann** zum Ausfahren eines Kranken gesucht.
5829 **D 3, 14.**

Gesucht
ein junger **Metzger** (verheirathet) in eine Filiale. Caution erforderlich. Näh. im Verlag. 5794

Tüchtiger Tapeziergehilfe sofort gesucht. 5610
J. Hammer, Tapezier, L 12, 9a.

Ordentl. **Junge** für leichte Arbeit gesucht. T 6, 13. 5614

Jüngeres Mädchen
Tags über für häusliche Arbeiten gesucht. 4666
Näheres im Verlag.

Lehrmädchen,
welches das **Bügeln** gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten.
4954 **Q 5, 19.**

Tücht. **Taillenarbeiterinnen** sof. ges. G 5, 6, 3. St. 5512

Mädchen können das **Weißnähen u. Zuschneiden** gründl. erlernen. 3851
Frau Sieber, H 5, 11a, 2. St. l.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haushaltung auf Ostern gesucht. 5768
N 4, 9, 2. Stock.

Ein junges **Mädchen,** 16—18 Jahr alt, auf Ostern zu Kindern gesucht. 5211
Heinrich Schellig, L 6, 7.

Ein **Dienstmädchen** gesucht.
5601 H 9, 4a 2, 3. Stock, Eckhaus.

Sofort ein junges, kräftiges **Mädchen,** 14—15 J. alt, tagsüber zu 2 Kindern ges. 5494
Zu erf. in G 8, 24b part.

Ein solides **Mädchen,** welches kochen kann, sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, zu einer einzelnen Dame auf's Ziel gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. D 1, 7/8, 2. Tr. 5687

---

2 fleiß. **Küchenmädchen** auf Ostern gesucht. 5880
F 4, 17.

Ein fleißiges braves **Mädchen** für häusliche Arbeiten aufs Ziel gesucht. 5843
E 1, 6a, Breitestraße.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das gut kochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet, wird gesucht. 5819
Näheres B 7, 5, 2. Stock.

---

1 fleiß. **Mädchen** von 15—16 Jahren sofort gesucht. 5823
L 11, 29b, 3. St.

Ein fleißig. brav. **Mädchen** aufs Ziel gesucht. 5705
G 3, 11, 3. Stock.

Einige geübte **Näherinnen** sofort gesucht. 5817
Säckefabrik, M 7, 25.

Kleidermacherinnen.
Tüchtige bei hohem Lohne gesucht. 5638
J. Hoffmann, L 2, 7.

Modes.
Lehrmädchen gesucht. 4065
K. Friedmann, D 1, 13.

Es werden noch **Lehrmädchen** zum Weißnähen, Stricken, Sticken, Häkeln und Filiren angenommen.
3716 **Joh. Heiffenstein.** E 3, 4.

Ein **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten aufs Ziel gesucht.
3726 E 2, 12.

Stellen suchen

Drogist,
22 Jahr alt, militärfrei, mit guten Empfehlungen u. schöner Handschrift und mit allen Arbeiten vertraut, sucht als **Lagerist od. Comptoirist** in einem Drogengeschäft oder chemischen Fabrik bis zum 1. od. 15. April Engagement. 5783
Gefl. Offerten erbeten unter „Chemie" 5783 an die Exped.

Ein jg. kräftig. Mann mit g. Zeugn. sucht Stelle als Maschinenschlosser oder Dreher. 5584
J 5, 9, 3. St.

Junger **Mann** (Prot.) mit schöner Schrift, sucht sof. Stelle als Copist für Französisch und Englisch. Näh. im Verl. 5793

Suche als 5833
Heizer und Maschinist
(gelernter Schlosser) anderw. Stellung. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten.
Joh. Springer, H 3, 9.

Tüchtiger jung. **Mann** besorgt billigst Schreibarbeiten jeder Art. Gefl. Off. unt. R. 5808 an die Expedition d. Bl. 5808

Buchbinder-Partie-Arbeit
zu übernehmen gesucht, ebendaselbst wird auch ein 5617
Lehrling
angenommen.
Offerten unter B. K. Nr. 5617 an die Expedition erbeten.

Als **Kassirerin** od. **Ladnerin** sucht ein gebildetes Fräulein Stellung in feinem Geschäft.
Adr. unter Nr. 5611 bef. d. Exped. d. Blattes. 5611

Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 3779
J 2, 8. Frau Pfister.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen suchen sofort und auf Ostern Stellen. 4277
Näheres G 6, 17.

Junges Mädchen sucht **Monatsdienst.** O 6, 2, 4. St. 5818

Anst. **Mädchen** mit gt. Zeugn. die kochen kann, auch Hausarbeit übern. sucht aufs Ziel Stelle.
5848 F 4, 18.

Tüchtige **Mädchen,** welche kochen und Hausarbeit verstehen, sowie **Zimmermädchen** suchen auf's Ziel Stellen. 5485
Fr. Bockardt, S 3, 10.

---

1 brav. gesetzte **Person** sucht bei ält. Dame od. Herrn gleich od. bis Ostern Stelle. 5921
Büreau Gindorff, F 4, 12½, Luxhof.

Gute bürgl. **Köchin,** die auch Hausarb. verrichtet u. gt. Zeugn. hat, sucht bis Ostern Stelle.
Büreau Gindorff, F 4, 12½, Luxhof. 5822

Perfecte **Köchin,** mit guten Zeugnissen, sucht aufs Ziel Stelle.
5849 Frau Roeder, E 2, 7.

Lehrlingsgesuche

Wir suchen einen
Lehrling
mit schöner Handschrift und guter Schulbildung. 5639
Oberrheinische Versicherungsgesellschaft Mannheim.

Lehrjunge
gesucht. 5568
Telegraphenbau-Anstalt
N. Göck, L 12, 9b.

Lehrlings-Gesuch.
Wir suchen für unser Manufactur en gros Geschäft einen Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. Selbstgeschriebene Offerten unter 4071 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Lehrling
gesucht. 5069
Herm. Klebusch, Hofphotograph.

MARCHIVUM

Lehrlings-Gesuch.

In einem großen hies. Geschäft, ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Junge Leute, welche mit den nöthigen Kenntnißen ausgerüstet sind, wollen ihre Offerten unter Nr. 5224 an die Expedition ds. Blattes richten. 5224

1 Schreiner-Lehrling gesucht. Näheres C 4, 2. 4808

1 Lehrling 1901

mit guter Schulbildung gesucht. **Rheinische Papiermanufactur. Hermann Krebs, G 7, 14.**

Für das Bureau eines hiesigen **Assecuranz-Geschäftes** wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener 5264

Lehrling gesucht.

Offerten unter Chiffre **K. 2950** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, hier** einzusenden.

Sattler-Lehrling gesucht. 4894 Näheres **F 2, 12.**

Ein Lehrling 5427 bei sofortige Bezahlung gesucht. **Rheinische Papiermanufaktur, Hermann Krebs, G 7, 14.**

Ein ordentl. **Junge** kann das Tapeziergeschäft erlernen. 5429 C 2, 21.

Ein **Schreinerlehrling** ges. 5432 **J. Eichele, T 6, 12**

Spengler-Lehrling gesucht. 5561 P 3, 3½.

Ordentlicher **Junge** in die Lehre gesucht. 5572 **G. Bixner**, Spenglermeister, 11. Querstraße No. 24.

Ein ordentl. **Junge** kann das Spengler-, Gas- und Wasserleitungsgeschäft erlernen. 5579 **Emil Rhein, S 3, 4.**

Miethgesuche

1 Zimmer u. Küche von einem jung. Ehepaar ges. Offerten m. Preisangabe unter M. 8. 5643 an die Expedition ds. Bl. 5643

Zu miethen gesucht werden drei schöne, geräumige, in belebter Gegend der Stadt gelegene Zimmer, parterre oder 1. Etage, per sofort oder später. 5428 Offerten unter Nr. 5428 an die Exped. ds. Bl.

Ein guter trockener **Keller** zur Lagerung für Limburger Käse sof. zu miethen gesucht. Offerten unter A. Z. 5764 an die Exped. ds. Blattes. 5764

Parterre-Wohnung, 5 bis 6 schöne helle Räume und Zubehör, auch für Bureau und Lager geeignet, um Mk. 1000.— in **H 7,** Jungbuschstraße, **zu vermiethen.** 5814 Näheres im Verlag.

Ein großes **Zimmer** oder 2 kleinere Zim. und **Küche** möglichst in der Oberstadt zu miethen gesucht. Näh. im Verl. 5818

Ungeniertes gut **möblirtes Zimmer** womöglich mit separat. Eingang von 1 Herrn auf 6 Wochen zu miethen gesucht. Offerten unter J. H. 5803 an die Exp. ds. Blattes. 5803

Eine gutgehende Weinwirthschaft zu pachten gesucht. Offerten unter No. 5799 an die Expedition ds. Bl. 5799

Magazine

B 6, 20 ist ein 2stöckiges **Magazin** mit Mansarden-, Büreau- und Kellerräumen zu verm. 1114 **Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.**

C 3, 20 gr. helle Werkstätte auch als Lager, auf 1. April zu verm. 3968

F 5, 8 1 Werkst. mit oder ohne Wohnung per 1. April zu verm. 3810

G 5, 17[1] Werkstätte zu 2 vermiethen. Näheres K 4, 14. 3928

G 7, 35 große Werkstatt ev. mit Speicherraum zu v. Näh. G 7 8, 2. St 5813

H 7, 21 Magazin zu vermiethen. 46209

H 8, 28 2 gr. helle Werkstätten sind sof. zu vermiethen. 5147

L 4, 5 kleine Werkstatt an ein ruhig. Geschäft zu vermiethen. 2247

T 5, 5 helle geräum. Werkstätte mit od. ohne Wohnung sof. zu verm. 5604

U 6, 27 Lagerplatz bill. z. v. Näh. 2. St. 1986

Zu vermiethen, ein hell. ger. **Magazin** nächst dem Rheinhafen. Näheres **F 7, 30.** 5039

Schwetzinger- u. Seckenheimerstraße, Lagerplätze zu vermiethen. 5422 Näheres **A 3, 6.**

Läden

C 2, 3 großer Laden, event. mit Wohnung sof. zu verm. Näh E 1, 5. 5414

Laden zu vermiethen.

C 3, 9 1 Laden m. Schaufenster u. Bureau u. Magazinraum in sehr guter Lage sof. billigst zu vermiethen. Näheres bei **H. Hafner, C 3, 12—14.** 5024

C 4, 15 Zeughausplatz, 1 kl. Laden mit Arbeitszimmer seither Kappenmacherei, ferner 1 großer Laden mit anst. Zimmer, od. mehr., seither Spenglerei, desgl. 1 große helle Werkstätte mit benöth. Wohnung, für Spengler u. s. w. 4839 Näh. beim Eigenth. C 3, 20½, 3. Stock.

D 4, 7 Fruchtmarkt, Laden sofort zu verm. 5030

Wir haben zu vermiethen:
D 6, 6 einen **Laden,** oder auch Büreau
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 1, 12 Laden mit od. ohne Wohn., Werkstätte 2c. sofort zu vermiethen. 2908

H 5, 1[b] Laden mit Einrichtung sofort zu verm. Näh. **U 6, 13.** 4636

N 3, 17 kl. Werkstätte od. Magazin z. v. 3787

O 4, 7 Strohmarkt, großer Eckladen m. 5 Schaufenstern zu vermiethen. 3935

P 6, 23|24 Heidelbergerstraße, 1 schöner Laden mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermiethen. 52320

P 7, 15 Part.-Wohn sogl. als **Bureau** sofort zu verm. 2942

R 3, 4 kleiner **Laden** mit Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 4172

U 1, 18 schöner Eckladen m. Wohn. zu v. Auskunft 2. Stock. 5825

Langstraße 45, Neckarvorstadt, in der Nähe des Schulhauses, Spezerei-Laden mit Wohn. zu v., eignet sich a. f. Buchbinderei. 5187

Eine **Metzgerei** mit Wohnung in guter Lage zu verm. Näh. **L 13, 14,** 2. St. 3447

Neugebauter **Laden** mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohn. nächst dem Marktplatz zu verm. Näheres im Verlag. 4163

Kunststraße N 3, 11 **Laden** mit oder ohne Nebenräume zu vermiethen. Näheres eine Stiege hoch. 4427

Langstraße 43. Laden auf 1. Juni billig z. v. 5005

Ringstraße, Ecke des Jungbusches.
Schöner Eckladen m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als **Bureau** zu verm. 41337 Zu erfr. **J 9, 35/38,** 2. Stock

Für Engros- und Detail-Geschäft geeignet, großer **Laden** m. Magazin u. Bureau per sof. zu vermiethen. 2467 Näheres **D 3, 10, Gebr. Stadel.**

Zu vermiethen

A 3, 10 Schloßplatz, 2. St., 2 Zim. an 1 Dame od. Herrn zu verm. Näh. in der Expedition. 4571

B 6, 20 ist der zweite **Stock** mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April ds. Js. z. v. 136 **Jos. Hoffmann & Söhne,** Baugeschäft, B 7, 5.

D 1, 13 sogleich 1 Wohnung, 1 Tr., sep. Eingang, 3 Zim., Küche 2c. zu verm. Näh. bei **W. Kettler,** Hauptbahnhof. 4658

C 7, 8 2 sch. Part.-Zim. zu vermiethen. 4459

G 8, 4, Ringstraße, eleganter 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, Badez. u. s. Zub. z. v. Näheres daselbst von 1—3 Uhr u. **Chn. Denz, J 9, 26.** 5806

D 3, 11[1] der 2. Stock, 2 besteh. aus 5 Zim., Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. 5106

D 4, 18 2 Zim. u. Küche im 4. Stock, an ruhige Leute zu verm. Näheres 3. Stock. 4869

D 5, 5 der 3 St., 3 Zim. Zubeh. z. v. 50 3

E 1, 15 3 Zimmer m. Küche u. 2 Mansarden v. Juni zu vermiethen. 5078

E 1, 16 2 schöne Zimmer ev. m. Küche, 1 Tr. h., auch als Comptoir geeign., sofort zu vermiethen. 4622

E 3, 15 a. d. **Planken,** ein schönes Mansardenzimmer, Küche u. Kammer an einzelne Person zu v. 3423

Zu vermiethen:
E 7, 23 Rheinstraße, 3. Stock, eleg. Wohnung, 7 Zim., Küche, Badzimmer u. Zubehör per 1. Juli ds. Js. 5591

F 2, 11 2 schöne Zimmer im 4. Stock m. od. ohne Bad an kleine Familie per sofort od. später zu verm. 4614 Näheres bei **Lina Kaufmann,** parterre.

F 2, 12 3. St., 2 Z. u. Küch. z. v. Pr. 28 M. 4488

F 4, 15 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 3987

G 2, 13 **2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres part.** 5621

G 3, 1 2. St., 6 Zim. u. Zub. per Mitte August zu verm. Näh. F 6, 8, Laden. 4648

G 5, 17[1] Bdh., Wohn. 2 zu vermiethen. Näheres K 4, 14. 3927

G 7, 21 part., 5 Zim. u. Zubh. zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder **Comptoir** abgeben. 49634

G 7, 27 Gaupenwohnung zu vermiethen. 4840

G 7, 31 Neub., Wohn., je 2 u. 5 Zim. und Küch., jede f. sich abgeschl., z. v. 5509

G 8, 6 Ringstr. 2. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör per 1. Mai oder 1. Juni zu vermiethen. Näh. part. 4135

G 8, 9 eleganter 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer 2c. sofort oder später zu vermiethen. 4715 Näheres parterre.

G 8, 17 1 kleine, abgeschl. Wohnung zu vermiethen. 5586

G 8, 23 3 Zim u. Küche m. Abschluß z. v. 4107

G 8, 26 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 4003

G 8, 29 2 Zim. a. kinderl. Leute z. v. 5780

G 8, 29 eleg. 2. Stock, 6 Zimmer und Zugehör zu verm. 5778

H 3, 13 2 Wohnungen zu verm. 5218

H 7, 27 4. St., 2 Zim., Küche, Keller u. Zubehör zum Preis von 14 M. sofort zu vermiethen. 5219 Näheres 3. Stock.

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47889

H 8, 38 abgeschl. Wohnung 3 schöne Zimmer, Küche m. Zubehör zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 5048

H 9, 4a 2. St., 2 abgeschl. Wohn., je 2 Zim. u. Küche, auch 3 Zim. u. Küche oder zusammen bis 1. Mai zu vermiethen. 4774

K 1, 3 im 3. Stock, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

J 5, 2 1 Part.-Wohng. u. 1 Wohnung im 3. Stock, je 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. J 5, 2, 2. Stock. 4466

K 2, 13[c] Ringstr., 4. Stock, 3 Zimmer, Küche, Magdk. u. Zubeh., sowie 2 Stock unt. Abschluß, 1 Zimmer u. Küche an ruh. Leute z. v. Näh. 2. St. 5846

K 3, 15 **2. St. Seitenb., 3 Zim., Küche nebst Zubehör, mit od. ohne Werkstätte, auch als Magazin zu vermiethen.** 2248 Näheres **G 2, 13, part.**

K 4, 8[1] 1 Zim., Küche u. 2 Keller z. v. 5012

L 2, 3 freundliches leeres Zimmer an eine einzelne Person zu verm. 3618

L 2, 4 3 Gaupenzim. m. Küche sof. zu verm. 4287

L 4, 11 schöne, große, helle Wohnung, 5 bis 7 Zim. zu v. Näh. 3. St. 5074

L 7, 4a (Neubau) 4. Stock, 7 Zimmer, Badezim. und Küche nebst allem Zubehör zu vermiethen. 3268 Näheres **Kaiserring 8, part.**

L 12, 7[1] 2. St., 1 schöne 2 abgeschl. Wohn., 4 Zim. und Küche per 1. Juni zu vermiethen. 5792

L 15, 4 eleganter 4. Stock, 8 Zimmer, Küche, Speisek., Badz. u. s. Zubehör zu vermiethen. Näh. daselbst und **Chn. Denz, J 9, 26.** 5805

L 15, 10 Zufahrtsstraße, der 2. Stock mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres im Hause selbst part. 42290

M 2, 7 4. Stock, schöne Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör m. Glasabschluß zu verm. Näheres daselbst. 4889

N 1, 8 Kaufhaus, eine schöne Mansarden-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 5847 Näheres 2. Stock.

O 4, 2 1 Tr. 2 Zimmer an 1 Herrn oder Dame zu vermiethen. 4625

O 4, 11 2 Zim., Küche u. Zubeh. an ruhige Leute zu v. Näh. 2. St. 5242

O 6, 1 im 3. Stock eine Wohnung von 6 Zimmer u. Zubehör an kleine Familie zu vermiethen und bis Juli zu beziehen. 5565 Näheres **O 6, 8, 2. St.**

O 7, 16 2. und 3. Etage zu vermiethen. 5812

P 2, 1 Wohnung mit 6 Zimmer im 4. Stock, gegen die Planken, bis 1. Mai zu vermiethen. Näheres 2. Stock, zwischen 10 und 12 Uhr. 1710

P 3, 12 an den Planken, 1 Gaupenwohn., 3 Zim. u. 1 Alkov sof. z. v. 4465

P 5, 4 2. Stock im Vorderhaus zu vermiethen. Näheres P 5, 5. 3965

P 6, 22 kl. Wohnung zu verm. 3436

P 6, 23|24 Heidelberg.-Straße, Mansardenwohnung, 3 Zimmer, 2 Kammern u. Küche sogleich zu vermiethen. 3960

Q 4, 3 2. Stock sofort zu vermiethen. 5840

Q 4, 6 kleine Wohnung zu verm. Zu erfragen P 6, 22, parterre. 3434

Q 4, 6 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Kammer z. v. Zu erfr. P 6, 22, part. 3433

Q 5, 1 ein kl. Zim. u. Küche an eine einz. Person zu vermiethen. 5047

Q 5, 13 2 Wohnungen, 2 u. 3 Zimmer n. Zubeh. zu vermiethen. 5620

R 4, 15 1 Zim. mit Keller u. Speicher zu vermiethen. 5031

R 4, 19|20 Eck-Wohnung per 1. April zu vermiethen. 5804

S 1, 15 3 Tr., 1 geräum. hübsch. auf d. Str. geh. Zim. an sol. ruh. Fräulein bis Ende März zu v. Näh. 2. Stock. 4496

T 1, 1 **3. St., 2 Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer nebst Zubehör an ruhige Leute vortheilhaft zu vermiethen.** 4626

T 1, 3, 3a u. 4, Neckarstraße, größere und kleinere Wohnungen, per sofort zu verm. Näheres bei **Gebr. Hoffmann.** Baugeschäft, L 16, 4. 4303

T 5, 1 5. St., 2 Zim. u. Küche sowie im 2. St. 2 unmöbl. Zimmer zu verm. 5426

T 5, 5 2. St., sch. Wohn., 3 Zim. u. Küche bis Mai zu vermiethen. 5605

T 5, 8 2 sch. gr. Zim. zu vermiethen. 5026

T 5, 9 Eck. 2. St., 6 Zim. u. Küche z. v. 3445

T 6, 15 Seitenb., 2 Zim. und Küche billig zu vermiethen. 4648

T 6, 35 2 Zim., Küche 2c. mit Glasabschluß zu vermiethen. 5646

T 6, 40 1 Zim. m. Alkov zu v. 5116

U 2, 3 am freien Platz der Friedrich-Schule, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 4449 Näheres **U 2, 2,** 2 Treppen.

U 3, 18 3. Stock, Seitb., 3 Zim. u. Küche per 1. Mai zu verm. 5259

U 5, 8 1 Z. u. Küche u. leer. Zim. sof. zu v. 4851

U 6, 13 Friedrichsring, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 4655

U 6, 25 3. St., Bdhs. 3 Zim., Küche und Zubeh. sof. zu vermiethen. Näh. U 6 26, 2. St. 5035

U 6, 27 2 Zim. u. Küche bill. zu verm. Näheres 2. Stock. 5237

Schwetzingerstraße 43a, schöne Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 4120 Näh. Friedrichsfelderstr. 6 III.

Mittelstraße 23. Werkstätte mit kl. Wohnung zu vermiethen. Näheres **U 3, 21.** 5786

Billige Etagen-Wohnung zum Preis von Mk. 780.—, 5 große Zim. u. Zugeh. zu verm. Näheres im Verlag. 5781

11 Querstr. 17, 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 5767

Rheinstr. hoch eleg. Wohng., 8 große Zim. und Zugeh. z. v. Näh. G 8, 29. 5779

Möbl. Zimmer

C 2, 1 Café français, elegant. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 3369 Zu erfr. D 1, 13, Friedmann.

C 2, 15 2 Treppen hoch, 1 freundl. möbl. Zimmer zu verm. 5583

C 4, 1 Schillerpl., möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Näheres 2 Tr. hoch. 3991

C 4, 15 2 Tr., 1 od. 2 sch. möbl. Zim. an einen sol. Herrn zu verm. 5474

C 4, 20 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 1846

C 8, 11 3. St., 1 gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sof. z. v. 5411

D 2, 6 3. Stock., möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu vermiethen. 5230

D 2, 14 3 Tr., gut möbl. Zim. sep. Eingang sofort od. später zu verm. 4934

D 4, 2 2. Stock, 2 hübsch möbl. Zim., Wohn- nebst Schlafzimmer, zu verm. 5063

D 4, 17 1—2 möbl. Zimmer zu verm. 2763

D 5, 3 3. Stock, 1 hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 4709

D 6, 1 über 2 Tr., 1 gr. hübsch möbl. Zim. für 1 bis 2 Herren m. od. ohne Pens. zu v. 5599

D 6, 7|8 4. St., 1 gut möbl. Zim. sof. billig zu vermiethen. 5209

D 7, 21 4. St., schön möbl. Zim. z. v. 5582

E 2, 4 u. 5 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension z. v. 4646

E 4, 9 in der Nähe der Infanteriekaserne, 2. St., 1 möbl. Zim. zu v. 5600

F 5, 1 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 5241

F 5, 15 3. Stock fein gut möbl. Z. z. v. 4200

G 5, 17 3. St. Vordh., 2 sch. möbl. Zim., (Schlaf- und Wohnzim.) per 1. April oder Mai zu verm. 5195

G 6, 1 parterre, ein möbl. Zimmer m. Pension zu vermiethen. 4862

G 8, 22b 2 Tr., ein fein möbl. Zim. sofort billig zu vermiethen. 4677

H 1, 13 am Marktplatz, 3 St. hoch, schön möbl. Zim. billig zu verm. 4919

H 2, 10 möbl. Part.-Zim., eins mit 2 Betten zu vermiethen. 4276

H 7, 29 1 schön möbl. Part.-Zimmer auf die Str. geh., m. sep. Eing. zu v. 5415

H 9, 2[1] 4. Stock, 1 sch. 2 möbl. Zim. an 1 sol. Herrn sof. zu v. 5602

K 2, 13[c] Ringstr., nächst der Friedrichsbrücke, 1 eleg. möbl. Zim. zu verm. 5845

K 2, 15b 2. St., mehr. gut möbl. Zim. zu vermiethen. 5232

K 3, 10[a] part., 1 g. möbl. Zim. z. v. 4482

K 9, 16 über 3. Treppen, 1 möbl. Zim. mit prachtvoller Aussicht event. mit Pension zu vermiethen. 4837

L 4, 11 gut möbl. Part.-Zim. m. sep. Ein. z. v. 5416

L 6, 3 2. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pens. bis 1. April zu verm. 5226

L 6, 8 2. St., 1 fein u. 1 einf. möbl. Zim. an Herrn od. Dame zu vermiethen. 5697

L 10, 7[a] 2 möbl. Zim. zu v. Näh. part. 4647

L 11, 29[b] 3. St., Schloßgartenseite, 1 schön möblirtes Zim. zu verm. 2620

L 12, 8 4. St. rechts, 1 gut möbl. Z. z. v. 5197

L 13, 13 ein gut möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermiethen. 5417

In nächst. Nähe d. Bahnhofs
L 15, 8b 3 St., 2 gut möbl. Zim. event. mit m. Pens. auf 1. April z. v. 4177

L 17 Bahnhofplatz 3, 2 Trepp., 2 möbl. Zim. billig abzug. 5049

M 2, 15 schön möblirtes Wohn- u. Schlafzim. bis 1. April zu v. 4759

M 4, 1 einf. möbl. Zimmer zu verm. 4011

N 2, 11 2. Stock, 2 große gut möbl. Zim. auf die Straße geh., in der Nähe vom Kaufhaus an 1—2 Herren zu vermiethen. 4189

N 3, 17 gut möbl. u. einfach möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 5373

O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermiethen. 48569

P 2, 8 nächst. Nähe d. Post, 2. St., 1 g. möbl. Zim. sep. Eg. sof. od. sp. zu v. 5000

P 3, 12 an den Planken, möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu v. 4464

Q 2, 22 3. Tr., gt. möbl. Zim. z. v. 53345

Q 3, 1 2. St., Näh. der Post, kl. sch. möbl. Zim. bill. zu vermiethen. 4512

Q 4, 19 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 2607

Q 4, 20 nächst der Post, 1 möbl. Eckzimmer bis 1. April zu verm. 4632

Q 4, 22 gut möbl. Zim. zu verm. 2999

S 1, 1 breite Straße, 2. St., gr. gut möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 5217

S 2, 8 2. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. preisw. p. 1. April zu verm. 5421

S 2, 22 3. St., ein schön möbl. Zim. sof. billig zu verm. 5419

S 4, 1 1 sch. möbl. Zim. an 1 besseren Herrn sof. zu vermiethen. 5441

T 1, 14 möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres im Laden. 5418

T 6, 8g 2. St., 1 möbl. Zim. zu v. 5046

T 6, 8h lib. 3. Tr. rechts, 1 gut möbl. Zim. mit sch. Aussicht auf die Ringstraße zu vermiethen. 5609

U 1, 16 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eing. zu verm. 5258

U 3, 12 schön möbl. Part.-Zim. sof. billig zu vermiethen. 5810

U 3, 12 schön möbl. Part.-Zimmer sof. billig zu vermiethen. 3450

U 6, 27 2. St., sch. möbl. Zim. zu v. 4852

2 schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren od. Damen z. v. 5215 Näheres im Geschäft O 5, 15 oder in der Wohnung O 4, 13, 2. Stock.

Café zur Oper. 2 möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) pr. 1. April zu verm. 5167

(Schlafstellen.)

K 3, 3 3. St., beff. Schlafst. zu verm. 5027

Q 4, 13|14 3. St., Schlafstelle sof. z. v. 4975

U 6, 1 3. St., sch. Schlafst. zu verm. 5227

Kost und Logis

L 17, Bahnhofplatz 7 finden zwei Schüler oder Lehrlinge gute Pension bei bester Familie. 5622

M 1, 10 2. St., sehr gute Pens. für jg. Hrn. z. v. 5021

Möbl. Zimmer, event. mit Pension zu vermiethen. 474 Näh. **H 9, 25, 3 St. hoch.**

MARCHIVUM

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein. 1115

Donnerstag, den 23. März

eröffneten wir in den Schaufenstern unseres Geschäfts eine

Ausstellung von Capes & Louvre-Kragen.

In diesem Artikel bieten wir eine Auswahl
in kaum geahnter Vielseitigkeit,
von den **billigsten** bis zu den **hochfeinsten** Arten.

Neu! Loden-Costume Neu!

Elegante Anfertigung nach Maaß. — Prima Wiener Zuschneider. 578₂

Verkauf zu außergewöhnlich billigen aber streng festen Preisen.

Gebrüder Rosenbaum

D 1, 7|8, neben dem „Pfälzer Hof". **D 1, 7|8, an den Planken**

Heirath.

Erfahrener jg. Kaufmann, 30er, wünscht sich bald mit einem soliden Fräulein zu verehelichen.

Suchender verfügt über größeres Vermögen, war 10 Jahre im Auslande thätig und hat sich mehrfache fremde perfecte Sprachkenntnisse erworben, sowie kleineres Importgeschäft gegründet.

Vorzugsweise wird auf

Einheirath

in eine achtbare Familie, die über eigenes Geschäft, freies Haus, Güter verfügt, reflectirt. Vermittler verbeten. 5613

Nur ernst gemeinte Anträge bitte direct an mich unter

R. D. 1862

hauptpostlagernd **Mannheim.**

Bodenlacke,

Leinöl, roh und gekocht, **Terpentin, Stahlspäne, Bodenwichse, Werg, Fensterleder, Schwämme, Bürsten, Pinsel, Putztücher** ꝛc. ꝛc.

empfiehlt billigst 5332

J. G. Volz,
N 4, 22.

Stuhlflechterei

wird solid und billig ausgeführt, auch werden Stühle gegen Postkarte in der Wohnung abgeholt.

Fr. Leopoldine Schmidt
G 5, 15 part. 4573

Empfehlung.

Meine ärztlich empfohlene, unübertroffene **Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf und Trocken-Apparat** ist in **G 2, 9** aufgestellt. Es ladet freundlichst ein

3925 **Frau Waser Wittwe.**

Empfehlung.

Eröffne mit dem heutigen Datum eine **Kostgeberei** mit einem guten bürgerlichen **Mittagstisch** zu **50 Pfg.** und bitte um geneigten Zuspruch. 4613

Amalie Trautmann,
O 7, 16, part., m. sep. Eingang.

Klavier-Unterricht

ertheilt sehr gründlich
E. Kembter, M 2, 13,
2. Stock. 4816

Starke Kopfsalat-Pflanzen, brauner Trotzkopf, Krautpflanzen garantirt und beste Sorte, bei **D. Kaschuge,** Gärtnerei am Bahnhof, Ladenburg. 5669

N 3, 15 Für Damen N 3, 15.

Praktische anerkannt beste Zuschneideschule nach neuestem System, ohne Apparate sofortiges Zuschneiden nach Maaß zu erlernen in 14 Tagen.

Gründliche Ausbildung 25 Mark für vollständige Unkundige, auch im Anfertigen. 4365

Kursus 3 Monat 45 Mk.

Victor Loeb, Hutfabrik, C 1, 9, Eckladen gegenüber Café Metropole.
Fabrik-Niederlage von **P. u. C. Habig,** Wien.
Lincoln, Bennet & Co., London ꝛc. ꝛc. ꝛc. 4600
Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.

Neuheiten-Anzeige.

C. W. WANNER

Kaufhaus.

Herren-, Sport- und Reise-Artikel.

Specialität:

Feine Herren-Kleider nach Maass.

Die **Neuheiten** in:

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen

für

Frühjahr und Sommer

sind in grosser und schöner Auswahl eingetroffen.

Ich mache auf meine **billigen** und **preiswürdigen Maasssachen bei guten reellen Stoff-Qualitäten** besonders aufmerksam.

Nach Maass unter voller Garantie für tadellosen Sitz und Schnitt offerire ich:

Anzüge (Rheinisches Fabrikat)	von M. **55** an
Anzüge (englisches Fabrikat)	von M. **60** an
Frühjahr- oder Sommer-Paletot (**uni** und **Dessins**)	von M. **39** an
Beinkleider (in allen Dessins)	von M. **17** an

Ich empfehle ferner grosse Auswahl: 4791

Engl. Havelocks und Pelerinen-Paletots
fertig am Lager von M. **18** bis M. **45**, theils imprägnirt wasserdicht,

Smoking-Jacquettes, Haus- u. Comptoir-Joppen
von M. **7** bis M. **24.**

Herren-Hemden nach Maass
à M. **4.50** bis M. **7.50.**

Ganze Ausrüstungen für

Lawn tennis Spieler

neu eingetroffen.

Indem ich auf meine

Frühjahr- und Sommer-Ausstellung

mit **billigsten** Preisnotirungen höfl. aufmerksam mache, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

C. W. WANNER

Kaufhaus **N 1, 3** Breitestrasse **N 1, 3** Kaufhaus.

Neuheiten englischer Damen-Sonnenschirme.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 24. März 1893. 71. Vorstellung im Abonnement A.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernehre.)

Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volksstück v. G. Verga, bearbeitet v. G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.
Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Santuzza, eine junge Bäuerin	Frl. Calmbach.
Turiddu, ein junger Bauer	Herr Tertnik.
Lucia, seine Mutter	Frau Seubert.
Alfio, ein Fuhrmann	Herr Knapp.
Lola, seine Frau	Fräul. Tobis.

Ein Sakristan, Landleute, Bettelvolk, Kinder.
Die Handlung spielt in einem sizilianischen Dorfe.
Zeit: Die Gegenwart.

Vorher: Neu einstudirt:

Der zerbrochene Krug.

Lustspiel in 1 Akt von Heinrich v. Kleist.
(Regisseur: Herr Jacobi.)

Walter, Gerichtsrath	Herr Tietsch.
Adam, Dorfrichter	Herr Jacobi.
Licht, Schreiber	Herr Bauer.
Frau Marthe Rull	Frau Jacobi.
Eve, ihre Tochter	Frl. Raben.
Veit, ein Bauer	Herr Eichrodt.
Ruprecht, sein Sohn	Herr Lösch.
Brigitte, seine Mahme	Frl. Schelly.
Ein Bedienter des Gerichtsraths	Herr Moser.
Liese, Grethe, Mägde des Dorfrichters	Frl. Wagner. Frl. Hennig.
Ein Büttel	Herr Strubel.

Die Handlung spielt in dem niederländischen Dorfe Huisum bei Utrecht.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.